

NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

BauernZeitung

Donnerstag, 26. Februar 2026 | Nr. 09
86. Jahrgang | www.neuesland.at

Italientief mit Folgen

Enorme Schneemengen haben am vergangenen Wochenende für Chaos gesorgt. Mehr als 470 Feuerwehren standen mit über 4000 Mitgliedern im Einsatz. ► Seite 7



Tierärzte im Clinch mit der TGÖ

Das hat es mit dem Austritt der Tierärzte auf sich.

4



Wechsel bei Landesbäuerin

Ursula Reiter folgt Viktoria Brandner nach.

6

Quereinsteigerin ist nun Bäuerin

Zu Besuch bei Lisa-Marie Gollowitzsch aus Markt Hartmannsdorf.

16

Wendejahr für die Bauern

Die steirische Landwirtschaft 1945 und 1946.

18

Sie wollen alles in einer App?

- ✓ News und Fachartikel lesen
- ✓ Kleinanzeigen aufgeben
- ✓ Veranstaltungen ankündigen
- ✓ Aktuelle Marktpreise

BauernZeitung-App – schnell, aktuell, übersichtlich

*E-Paper kostenlos für Bezieher der BauernZeitung

Inklusive
GRATIS*
E-Paper

BZ



App-Download

Für einen sauberen Start. Roundup Future

Hochwertige Formulierung:

- Kein Netzmittel nötig
- Sicher bei hartem Wasser

Kurze Wartezeit bis zum Umbruch

® e.W. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel, vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Pfl.Reg.Nr.: 4471-0

www.sgr.bayer.at

Im Fokus



THOMAS MURSCH-EDLMAYR
REDAKTIONSLEITUNG OÖ

mursch-edlmayr@bauernzeitung.at

Weckruf der Wissenschaft

Forscher der Boku schlagen Alarm: Die derzeitige Preisdiskussion bei Lebensmitteln greift zu kurz. Hinter Rabattaktionen und Steuerdebatte lauert eine viel grundlegendere Frage: Wie kann die Lebensmittelversorgung in Österreich unter sich verschärfenden Klimarisiken gesichert werden?

Die wissenschaftlichen Analysen zeigen: In den östlichen Ackerbauregionen drohen massive Ertragseinbußen von bis zu 50 Prozent. Das wäre nicht nur ein Problem für einzelne landwirtschaftliche Betriebe. Wenn Höfe aufgeben, geraten auch Mühlen und Verarbeiter unter Druck. Am Ende stünde nicht nur ein Preisanstieg im Regal, sondern ginge es auch um Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Stabilität im ländlichen Raum. Gleichzeitig verweisen die Wissenschaftler jedoch auch darauf, dass man dieser Entwicklung nicht hilflos ausgeliefert ist. Anpassung bedeutet mehr Leguminosen, Bodenschutz und Humusaufbau. Es bedeutet aber auch, Energie- und Rohstoffabhängigkeiten zu reduzieren und Kreisläufe zu stärken. Sprich: Weg vom kurzfristigen Billigdenken, hin zu resilienten Systemen. Auch Handel und Industrie tragen Verantwortung und müssen die Transformation strategisch und finanziell mittragen.

Billig um jeden Preis wird es künftig nicht mehr spielen. Es braucht mehr als die Parole „Günstige Lebensmittel für alle“. Wer Qualität, Tierwohl und Klimaschutz will, muss auch über Wertschöpfung sprechen. Hören wir daher jetzt auf den Weckruf der Wissenschaft, denn eine gesicherte Lebensmittelversorgung ist keine Selbstverständlichkeit.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Expert-Traktoren von Steyr mit neuer Getriebevariante
2. Glyphosat in USA nun „entscheidend für nationale Sicherheit“
3. Sorgenkind Marktfruchtbetriebe

Österreich hadert mit dem Zuckergeschäft

Hohe Qualität, gute Zuckerausbeute. Die Bilanz der Rübenkampagne kann sich sehen lassen. Nicht so die erzielbaren Preise. Der Bauernbund sieht auch den Lebensmitteleinzelhandel in der Pflicht.

 CLEMENS WIELTSCH

Trotz nur noch einer aktiven Zuckerfabrik, nämlich jener in Tulln, ging die Rübenkampagne 2025 bereits am 1. Februar nach 150 Verarbeitungstagen zu Ende. Der Dachverband der Rübenbauern zeigt sich mit den Ergebnissen zufrieden.

Auf einer endgültigen Erntefläche von 25.017 Hektar wurden demnach 1,982 Mio. Tonnen Zuckerrüben geerntet. Im Mittel wurden demnach 79,2 Tonnen Rüben pro Hektar gerodet. Deren durchschnittliche Zuckergehalt bei der Übernahme betrug 17,33 Prozent, fast zwei Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Auch der bereinigte Zuckergehalt konnte sich mit 15,24 Prozent sehen lassen. Die Rübenbauern sprechen von einem „im Vergleich der letzten Jahre sehr guten Wert, der die gute Qualität der Zuckerrüben bestätigt“. Konkret stieg der Weißzuckerertrag pro Hektar um 1,9 Tonnen.

Zuckerpreise um 200 Euro zu niedrig

Nach den Turbulenzen vor gut einem Jahr könnte man also von einer gelungenen Kampagne sprechen, wäre da nicht der wenig zufriedenstellende Weltmarktpreis. Laut Österreichischem Bauernbund liegt der Zuckerpreis derzeit bei rund 550 Euro pro Tonne.

Nachsatz: „Ein fairer Preis läge bei rund 750 Euro.“

Zuckerfabriken straucheln

Diese Schere in den erzielbaren Preisen hinterlässt bereits Spuren. So hat etwa die Südzucker AG im deutschen Mannheim Mitte Februar bekannt gegeben, für das dieser Tage auslaufende Geschäftsjahr die Ausschüttung von Dividenden an Aktionäre zu streichen. Wegen außerordentlicher Abschreibungen und „dem generell schwierigen Marktumfeld“ rechnet man mit einer „erheblichen Ergebnisbelastung“.

Ähnliches gilt für den heimischen Zuckerkonzern Agrana. Dort wurde vergangene Woche bekannt gegeben, dass man im Segment Zucker mit einem „nicht zahlungswirksamen Wertminderungsbedarf“ rechnet. Das bedeutet, das Anlagevermögen der Agrana-Zuckerproduktion wird mit einer zusätzlichen Abschreibung von 45 bis 55 Mio. Euro belastet, verliert also an Wert. Immerhin, das operative Konzernergebnis wird dadurch nicht geschmälert, wiewohl sich Zucker im Agrana-Gesamtportfolio zuletzt immer mehr zum Sorgenkind entwickelte.

2026 nur mehr 22.000 Hektar

Bleibt die Frage, wie lange die – zum Teil auch den gro-

ßen Lagerständen geschuldete – Tiefpreisphase beim Zucker anhält. Europaweit ist erneut von reduzierten Kontraktflächen die Rede.

» Der Rüben- und Zuckersektor steht seit Jahren unter massivem Veränderungsdruck. «
GEORG STRASSER

Laut Rübenbauern ergaben die im Dezember hierzulande durchgeführten Kontrahierungsversammlungen knapp 22.000 Hektar kontrahierte Fläche, also einen erneuten Rückgang.

Das rief diese Woche auch den Bauernbund auf den Plan. „Der Rüben- und Zuckersektor steht seit Jahren unter massivem Veränderungsdruck. Mit dem Wegfall der EU-Quotenregelung, sinkenden Marktpreisen und zunehmend schwierigen klimatischen Bedingungen hat sich die Lage zugespitzt“, teilte man am Montag mit. Die aktuelle

Preisspirale zeige, wie wichtig planbare Rahmenbedingungen für die Betriebe seien. Bauernbund-Präsident Georg Strasser sieht hier auch den Lebensmitteleinzelhandel gefordert.

Aktionen unterbieten Wiener Zucker

Zucker werde im Handel zunehmend zur Aktionsware. Eigenmarken-Angebote von 99 Cent pro Kilogramm seien mittlerweile üblich. „Wenn Zucker zur Lockware wird, trifft das zuerst unsere Rübenbauern. Dann wird weniger angebaut, Standorte geraten ins Wanken und Österreich verliert Wertschöpfung. Wer heimische Qualität will, muss akzeptieren, dass Lebensmittel einen Wert haben und fair bezahlt werden“, betonte er.

Strasser untermauert seine Forderung auch mit Zahlen. Ein Kilogramm „Wiener Zucker“ – also Zucker aus der Fabrik in Tulln – koste derzeit meist



SCHLEUDERPREISE STOPPEN

BESTE ÖSTERREICHISCHE QUALITÄT
GIBT ES NICHT ZUM NULLTARIF!

BAUERNBUND

JETZT PETITION UNTERSCHREIBEN:
WWW.SCHLEUDERPREISE-STOPPEN.AT

zwischen 1,60 und 1,80 Euro, bei den Bauern kommen davon nur rund 25 Cent an.

» Die Betriebe können diese Lücke nicht dauerhaft schließen, wenn der Preis im Regal gedrückt wird. «
GEORG STRASSER

„Die Betriebe können diese Lücke nicht dauerhaft schlie-

ßen, wenn der Preis im Regal nach unten gedrückt wird“, ist er überzeugt und appelliert an Handelsketten und Verbraucher: „Wer beim Zucker nur auf den billigsten Preis schaut, bekommt oft Ware aus dem Ausland und verzichtet auf transparente Herkunft. Wir erwarten uns ein klares Bekenntnis zu österreichischer Qualität im Regal und ein Ende des Dauer-Aktionsmodus bei Grundprodukten.“



Staatspreis Wald 2026

Jetzt einreichen und Impulse setzen!

BILD: © BMLUK/A. HAIDEN ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Engagieren Sie sich für eine nachhaltige Zukunft unserer Wälder? Dann machen Sie Ihr Projekt sichtbar und reichen Sie es beim **Österreichischen Staatspreis Wald 2026** ein!

Das BMLUK zeichnet herausragende Projekte in den Bereichen **nachhaltige Waldbewirtschaftung, energetische Holznutzung** und **Innovation** in acht Kategorien aus. www.staatspreis-wald.at



Hotspot der holzbasierten Bioökonomie

Diese Woche drehte sich in der Bundeshauptstadt alles um forst- und holzbasierte Bioökonomie. 460 internationale Experten aus mehr als 60 Ländern trafen sich zu einem Kongress, um Strategien und Ansätze für eine klimafitte und ressourceneffiziente Bioökonomie zu entwickeln. Der sogenannte „Coli Global Summit“ fand auf Einladung des Forstministeriums statt. „Angesichts zunehmender Ressourcenengpässe und der Endlichkeit fossiler Rohstoffe eröffnet die Bioökonomie neue Perspektiven für Versorgungssicherheit und Wertschöpfung. Insbesondere in einem Waldland wie Österreich“, betonte Forstminister Norbert Totschnig am Montag. Ebenfalls zugegen war die für Kreislaufwirtschaft zuständige EU-Kommissarin Jessika Roswall. Die Schwedin unterstrich Österreichs Rolle als Vorzeigemodell: „Hier in Österreich gibt es großartige Beispiele für innovatives Unternehmertum.“ Ergebnis der dreitägigen Tagung war der „Vienna Call for Action“, also ein internationaler Appell. Darin wurden etwa gezielte Maßnahmen für die Förderung der forstbasierten Bioökonomie und deren ausreichende Finanzierung gefordert.



Kommissarin Roswall in Wien

Zwist in der Tiergesundheit Österreich

Die Tierärztekammer hat ihren Austritt aus der Tiergesundheit Österreich (TGÖ) bekannt gegeben. Mit Auswirkungen auf die Landwirtschaft ist nicht zu rechnen.



Die Angebote der Tiergesundheitsdienste in den Ländern sind vom Austritt auf Bundesebene nicht betroffen.

CLEMENS WIELTSCH
Seit mehr als 20 Jahren sind die Tiergesundheitsdienste (TGD) in allen Bundesländern außer Wien stete Begleiter tierhaltender Betriebe. 2023 wurde den acht Landes-TGDs ein Dachverband, die Tiergesundheit Österreich, zur Seite gestellt. Dessen Hauptaufgabe: im Einklang mit dem Tiergesundheitsgesetz zur Vorbeugung und Bekämpfung von Tierseuchen beitragen, etwa durch einheitliche Programme bei einzelnen Krankheiten oder Weiterbildungsangebote. Der Verein setzt sich aus Vertretern der Landwirtschaft, der Wirtschaft, der Länder-TGDs sowie der Tierärzte zusammen.

Letztere sind durch die Tierärztekammer vertreten. Noch, könnte man behaupten. Denn die Tierärztekammer informierte vergangene Woche darüber, dass sie aus der TGÖ austritt. Über die Hintergründe war zunächst nichts bekannt. Kammer-Pressesprecherin Silvia Stefan-Gromen teilte der Bauernzeitung auf Nachfrage nur so

viel mit: „Es sind Diskussionen entstanden, die unüberwindbare Hürden mit sich gebracht haben.“ Man sah sich deshalb zu diesem Schritt gezwungen, meinte sie sinngemäß.

„Die sachliche Weiterarbeit im TGÖ ist auch weiterhin gewährleistet.“

FRANZ RAUSCHER

TGÖ-Obmann Franz Rauscher teilte schon vergangene Woche mit, dass man den Austritt der Veterinär-Vertreter bedauere. Dieser werde aber erst mit 1. Jänner 2027 schlagend. Mit rechtlichen Auswirkungen auf die Anerkennung des Vereines sei laut Rauscher nicht zu rechnen. „Die sachliche Weiterarbeit im TGÖ an den wichtigen Themen im Nutztierbereich ist auch weiterhin gewährleistet“, betonte er. Alle zur Beendigung der Mitgliedschaft seitens der ÖTK notwendigen Schritte würden in den nächsten Wochen durch die zuständigen Gremien veranlasst.

„Die Arbeit der Tierärzte der Nutztierpraxis, das Verhältnis Tierarzt-Landwirt im Sinne der Tiergesundheit, muss weiterhin an erster Stelle stehen“, appellierte er außerdem. Tatsächlich ist mit keinerlei Auswirkungen auf die alltägliche Arbeit der Tiergesundheitsdienste in den Ländern zu rechnen. „Das hat damit nichts zu tun“, erklärte auch Kammer-Sprecherin Stefan-Gromen.

LK fordert Rückkehr an den Verhandlungstisch

Das sieht man auch in der LK Österreich so. Präsident Josef Moosbrugger und Generalsekretär Ferdinand Lembacher forderten die Zuständigen per Brief dennoch auf, „an den Verhandlungstisch zurückzukehren“. Geht es nach der LK-Spitze, sollten die kommenden Monate genutzt werden, um „den Beitrag der Tierärzteschaft neu zu definieren“. Ergreifen dürfte die Tierärztekammer die ausgestreckte Hand vorerst aber nicht. Der LK-Vorschlag blieb unkommentiert.

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Kampf um praxisgerechte Ansätze im Ackerbau

Die wissenschaftlichen Ergebnisse unserer Versuchsanstalt der Landeskammer Steiermark haben es im vergangenen Jahr ganz klar auf den Punkt gebracht: Das Ertragspotential auf schweren Ackerböden mit hohen Ton- und Schluff-Anteilen schwindet aufgrund des Sauerstoffmangels, wenn kein Pflug eingesetzt werden darf. Auch ein erhöhter Anteil an Lachgas-Emissionen durch pflugloses Arbeiten konnte nachgewiesen werden. So sieht es die aktuelle GLÖZ-6-Maßnahme vor, wo grundsätzlich für 80 Prozent der Ackerflächen eine Mindestbodenbedeckung zwischen 1. November und 15. Februar vorhanden sein muss. Ein abrupter Systemwechsel, der die Grundbedürfnisse mancher Böden und Kulturen nicht berücksichtigt, ist fahrlässig. Seit 2023 ist das eine Grundvoraussetzung für den Erhalt von Direktzahlungen, was viele Ackerbauern vor den Kopf stößt und (gerechtfertigt) die Brüsseler Kommission unter den Bauern in Verruf brachte.

Seit mehr als zwei Jahren kämpft der Bauernbund auf Ratsebene, in den zuständigen Ausschüssen und im Europäischen Parlament für praxisgerechtere Ansätze bei den GLÖZ-Standards. Bei GLÖZ 7 (Fruchtwechsel und Anbaudiversifizierung) konnten bereits für den Mehrfachantrag 2026 Erfolge für Betriebe bis 30 Hektar LN erzielt werden. Jetzt setzen wir uns in den kommenden Wochen gezielt dafür ein, dass Ackerbauern mit schweren Böden und Tongehalten über 15 Prozent beziehungsweise Schluff-Anteilen über 55 Prozent ab November dieses Jahres ausgenommen sind.

Man erkennt also klar: Wo andere vermeintliche Bauernvertreter von UBV und FPÖ seit der Kammerwahl keine Reaktion mehr zeigen, arbeitet der Bauernbund in den zuständigen Gremien weiter und trägt die Sorgen der Bauern von der Ortsebene mit nach Brüssel hinaus.



Ursula Reiter (Mitte) mit allen steirischen Bezirksbäuerinnen.

Oststeirerin ist nun neue Landesbäuerin

Die Obstbäuerin Ursula Reiter übernimmt von Viktoria Brandner den Vorsitz der steirischen Bäuerinnenorganisation und hat einen spannenden Lebenslauf.

An der Spitze der steirischen Bäuerinnenorganisation kam es zu einem Wechsel. Die Gleisdorferin Ursula Reiterer wurde von den Bezirksbäuerinnen und Landeskammerrätinnen zur neuen Landesbäuerin gewählt. Sie folgt in dieser Funktion der Ennstalerin Viktoria Brandner, die diese Funktion fünf Jahre lang innehatte. LK-Präsident Andreas Steinegger gratulierte zur Wahl und erklärte: „Als Mitglied in der Vollversammlung und im Hauptausschuss wird sie in den höchsten Gremien in der Landwirtschaftskammer ihre Stimme für die Bäuerinnen einbringen.“ Vizepräsidentin Maria Pein sagte: „Mit ihrem großen Engagement für die Anliegen der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft sowie ihrem internationalen Erfahrungshorizont wird sie eine starke Stimme für alle Bäuerinnen sein.“ Landesrätin Simone Schmiedtbauer erklärte: „Mit

Ursula Reiter übernimmt eine engagierte, kompetente und bodenständige Persönlichkeit das Amt der Landesbäuerin.“

Die neue Landesbäuerin ist gebürtige Ungarin, lebt seit 21 Jahren in Österreich und ist Obstbäuerin in Gleisdorf. Die Bäuerinnen-Organisation hat mit ihr eine Quereinsteigerin zur Landesbäuerin gewählt. Reiter ist ursprünglich gelernte Tourismus- und PR-Fachfrau, hat mit ihrer Familie einen Gastronomie-Betrieb in Ungarn geleitet und ist zweifache Mutter. Aufgrund ihrer internationalen beruflichen Tätigkeiten spricht sie sieben Sprachen.

In Gleisdorf führt sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Thomas einen Obstbaubetrieb. Seit mehr als zehn Jahren ist sie auch Bezirksbäuerin von Weiz. Die beiden Stellvertreterinnen der neuen Landesbäuerinnen sind Daniela Posch aus Heimschuh sowie Marianne Gruber aus Gaal.

Tausende Helfer standen unermüdlich im Einsatz

Das Italtief mit starkem Schneefall und Schneeregen hat weite Teile der Steiermark in einem Ausnahmezustand versetzt. Gesperrte Straßen und Stromausfälle waren die Folge.

Meteorologen haben es bereits im Vorfeld prognostiziert: Ein Italtief schaufelte am vergangenen Freitag massenhaft feuchte Luft in die Steiermark. Die Folge waren enorme Niederschläge innerhalb kürzester Zeit. Probleme haben nahezu in der gesamten Steiermark der Schneebruch samt umgestürzter Bäume, Verkehrsunfälle und hängengebliebene Fahrzeuge gemacht. Weiters waren tausende Haushalte ohne Strom.

Für die steirischen Feuerwehren war somit der Freitag mit 1924 Gesamteinsätzen der

einsatzreichste seit Inbetriebnahme der Landesleitzentrale „Florian Steiermark“ im Jahr 2011. Insgesamt waren 472 Feuerwehren mit etwas über 4000 Mitgliedern im Einsatz. Weiters waren rund 150 Monteurrinnen und Monteure der Energie Steiermark unter gefährlichen Umständen damit beschäftigt, die Stromversorgung wiederherzustellen.

Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom nahm diese Einsätze zum Anlass, allen Helfern Dank auszusprechen: „Die Schneemassen hatten die Steiermark vielerorts fest im Griff. Ich möchte

mich bei allen bedanken, die im Einsatz standen und mithalfen, Schäden zu verhindern und zu beseitigen.“ Allen voran bedankte sich Khom bei den Freiwilligen Feuerwehren, die vielerorts nahezu im Dauereinsatz standen. Khom weiter: „Wir können uns darauf verlassen, dass das Rote Kreuz, die Rettungskräfte, die Polizei zur Stelle sind. Dafür möchte ich mich ebenfalls ganz besonders bedanken. Mein Dank gilt auch allen Landesbediensteten, die – etwa in der Fachabteilung Katastrophenschutz oder beim Straßenerhaltungsdienst – großartige Arbeit leisteten.“



Die Monteure der Energie Steiermark waren besonders gefordert.

T5 AUTO COMMAND

DAS BLAUE FAHRERLEBNIS



FINANZIERUNG

ab 0,49%*
Fixzins

bis zu 7 Jahre

CNH CAPITAL



-20%
auf
Wartungsverträge

NEW HOLLAND



www.newholland.com



[newhollandoesterreich](https://www.facebook.com/newhollandoesterreich)



[newholland_at](https://www.instagram.com/newholland_at)

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNHI Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden New Holland Händlern in Österreich.



NEW HOLLAND

GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!

Termine

Bad Gams

Osterausstellung

Am Hof der Familie Farmer-Rabensteiner in Furth ist die Osterausstellung täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Vielfalt ist riesengroß und reicht von Handarbeiten aus der Region über Heu-Osterhasen und Keramik bis hin zu Türkränze und Palmbuschen.

Frohnleiten

Nahost-Experte

Am Sonntag, 1. März, um 18 Uhr spricht der Nahost-Experte Karim El-Gawhary auf Einladung von Buch und Co im Festsaal der Musikschule über die Hintergründe und Ursachen der komplexen Lage im Nahen Osten. Karten gibt es an der Abendkasse um 25 Euro.

St. Margarethen a. d. R.

Oster-Ausstellung

Der Kunsthandwerksverein „Kunst a Kuman“ veranstaltet am Samstag, 14. März, von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag, 15. März, von 10 bis 17 Uhr seine alljährliche Oster-Ausstellung in der Hügellandhalle in St. Margarethen an der Raab und lädt dazu alle ein.

St. Peter-Freienstein

Sänger und Musikanten

Die Reihe der „Steirischen Sängergesellschaften und Musikantentreffen“ startet am Samstag, 14. März, um 19 Uhr im Turnsaal der Volksschule. Mit dabei sind unter anderem die Fuchsbartl Banda, Gspiarett und Gottfried Hubmann, Lenzklang sowie die Voitsberger Jagamusi.

St. Stefan i. R.

Info über Pensionsrecht

Am Dienstag, 3. März, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal im Marktgemeindegemeindeamt ein Informationsabend zum Thema „Pensionsrecht – Überblick und Änderungen“ statt. Die Referenten sind ÖAAB-Landesobmann Günther Ruprecht und PVA-Experte Martina Riegler.

Wo sich alles um Bienen dreht

Der mit 115 Mitgliedern größte Bienenzuchtverein des Landes Steiermark hat seinen Sitz in Feldbach und besteht heuer schon seit 150 Jahren.

Dieser Tage beging der Bienenzuchtverein Feldbach ein besonderes Jubiläum. Seit 150 Jahren gibt es diesen Verein, der aktuell 115 Mitglieder zählt und damit der größte Bienenzuchtverein der Steiermark ist. Der jubilierende Verein wird seit dem Jahr 2003 von Obmann Alois Rauch geleitet. Er übernahm dieses Amt in einer schwierigen Zeit, als es durch die Varroa-Krise nicht nur zu einem großen Bienensterben, sondern auch zu einem „Imker-Sterben“ kam. Aufgrund hoher Völkerverluste gaben vor allem ältere Mitglieder die Imkerei auf. 2002 zählte der Verein nur mehr 34 Mitglieder. Aber mit innovativen Ideen, verstärktem Schulungsangebot und gezielter Förderung wurden



Alois Rauch ist seit 2003 Obmann des Bienenzuchtvereins Feldbach.

die verbliebenen Imker zum Weitermachen motiviert und viele Jungimker gewonnen.

Meilensteine in den letzten zwei Jahrzehnten waren die Einführung der Feldbacher Honigprämierung, die Schaffung

der neuen Marke „Feldbacher Honig“ und das Projekt „Vulkanlandschwein trifft Biene“. Schon im ersten Jahr 2017 wurden an 70 Standorten insgesamt sieben Hektar Blühwiesen angesät. In den vergangenen neun Jahren wurden von den Imkern rund 230 Hektar bestellt.

In die Zukunft blickend, sagte Obmann Rauch, dass den Imkern vor allem die Ausbreitung der asiatischen Hornisse und der Klimawandel Sorgen bereiten würden. „Der Schulterschluss und ein gutes Einvernehmen mit der Landwirtschaft als Bewirtschafter der Kulturlandschaft muss immer Ziel bleiben“, betonte der Obmann des von der Stadt Feldbach mit einer Ehrenurkunde ausgezeichneten Vereins.

Wichtige Klarstellungen

Treffen des Gesundheitslandesrates mit den Bürgermeister des Ausseerlandes wurden Sorgen genommen. Die Akut- und Notfallversorgung ist gesichert.

Bei einem Treffen im Rathaus Bad Aussee mit den Bürgermeistern des Ausseerlandes sowie Vertretern des Forum Pro LKH Bad Aussee bekräftigte Gesundheitslandesrat Karlheinz Kornhäusl, dass die Zukunft des Notarztstützpunktes Bad Aussee gesichert sei. Für die Akutversorgung der Bevölkerung wird neben den niedergelassenen Ärzten mit Visiten- und Bereitschaftsdiensten und dem Rettungsdienst des Roten Kreuzes auch weiterhin das Krankenhaus Bad Aussee rund um die Uhr geöffnet sein. Vor Ort erfolgt von den Ärzten eine Ersteinschätzung, Behandlung und – wenn notwendig – eine Weiterleitung an ein spezialisiertes Haus. Im weiteren Verlauf des Gesprächs, an dem



Bgm. Thomas Schönauer und Bgm. Herbert Hansmann sowie Herbert Angerer mit Landesrat Karlheinz Kornhäusl und KO Marco Triller.

auch FPÖ-Klubobmann Marco Triller teilnahm, ging es um die Zukunft der Mitarbeiter im Krankenhaus Bad Aussee und um die Zukunftsperspektiven für das LKH Bad Aussee. Die beiden Bürgermeister Thomas

Schönauer und Herbert Hansmann erklärten abschließend: „Es konnte in vielen offenen Fragen, die uns und die Bevölkerung des Ausseerlandes beschäftigt haben, Klarheit geschaffen werden.“



Maria Bernhart mit ihren Physalis.



Gemüsebauer Michael Windberger.



Samuel Friesinger mit alter Rasse.

Völlig unterschiedliche Projekte mit Sieg-Chancen

Innovationen im landwirtschaftlichen Bereich sind keine Frage der Betriebsgröße. Das bestätigen auch die sechs steirischen Finalisten für den heurigen Agrarinnovationspreis „Vifzack“.

Knapp drei Wochen vor der Sieger-Bekanntgabe des Agrarinnovationspreises „Vifzack“ präsentierten die Landwirtschaftskammer und Steiermärkische Sparkasse die Finalisten mit potenziellen Gewinner-Chancen. Dazu zählen Maria Bernhart und Gerald Binder aus Eibiswald. Auf ihrem Direktvermarktungsbetrieb produzieren sie nicht nur Ölkürbis, Käferbohne, Chili, Popcornmais und Wassermelonen, sondern auch die exotische, orange Frucht Physalis. Die wärmeliebende Kultur erfordert zwar viel Handarbeit und Know-how, überzeugt jedoch durch ihren intensiven Geschmack. Die derzeitige Physalis-Anbaufläche soll von 1100 auf 3000 Quadratmeter gesteigert werden.

Daniel Konrad mit seinen Pilzen im Stollen von Schloss Frauenthal.



Schweinerasse Bunte Bentheimer. Die Tiere wachsen langsamer und liefern intramuskulär marmoriertes Fleisch. Mit seiner Edelschimmelsalami aus 100 Prozent Bentheimer-Fleisch holte er sich bei seiner ersten Landesprämierungs-Teilnahme gleich einen Landessieg.

Im historischen Stollen von Schloss Frauenthal bei Deutschlandsberg herrschen ideale

Bedingungen für die „Schilcherland Pilze“ von Daniel Konrad. Als einer der wenigen Betriebe der Branche deckt „Schilcherland Pilze“ die gesamte Wertschöpfung selbst ab – von der Sporenvermehrung über das Mycel und die Substratherstellung bis zum fertigen Produkt. Der Betrieb beliefert die regionale Gastronomie, Händler und Direktkunden.

Der Obstbauer Josef Sonnleitner aus St. Marein bei Graz tritt mit seiner patentierten Lösung zum einfachen Waschen von Kisten und Paletten an. Seine Idee versteht er als „Innovation vom Praktiker für Praktiker“. Mit seiner mobilen Waschvorrichtung, die bis zu fünf Kisten gleichzeitig fixiert, lassen sich Obst- oder Gemüsekisten einfach reinigen – ohne mühsames Drehen und ohne Nachputzen.

Garten am Berg

Michael Windberger kultiviert Bio-Feldgemüse (Salate, Kräuter, Wurzelgemüse) auf 960 Meter Seehöhe bei Schladming. Bei Permakultur-Pionier Sepp Holzer lernte er, „dass es keine unproduktive Fläche gibt, sondern man müsse nur das richtige damit machen“. Ab heuer soll auch ein Beerengarten zum Selberpflücken neue Kunden auf sein Feld locken.

Die Sechsten im Bunde sind Lisa-Marie und Martin Gollowitsch aus Markt Hartmannsdorf. Sie haben einem alten Bauernhof neues Leben eingehaucht (siehe auch „Bäuerin der Woche“ auf den Seiten 16 und 17).

Bunte Bentheimer

Samuel Friesinger aus Fehring baute eine eigene Fleischerei auf und beliefert heute mehr als 50 Billa-Filialen mit „Friesinger Fleisch- und Wurstspezialitäten“ aus 100 Prozent Vulkanlandschwein. Dazu betreibt er eine kleine Freilandwirtschaft mit der alten



Obstbauer Josef Sonnleitner mit seiner Kistenwaschvorrichtung.

ZEITDIAGNOSEN

Eine Serie von Hans Putzer

Wenn zwei immer einer Meinung sind, ist einer von ihnen überflüssig

Letztlich kommt es auf die Übersetzung an! So hat Winston Churchill ein leidenschaftliches Plädoyer für ein Denken jenseits vom dem, was ohnehin alle meinen, formuliert.

Im September 1950 kam der erste deutsche Nachkriegspräsident Theodor Heuss zur Einweihung des Neubaus jenes Gymnasiums in Heilbronn, das er als Schüler seinerzeit selbst besucht hatte und das nun nach ihm benannt wurde. Wie so oft – und auch so notwendig in diesen Jahren – sprach Heuss über die Bedeutung von Demokratie und Bildung, vor allem wie sehr das eine das jeweils andere bedingt: „Es gibt drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: Golgatha, die Akropolis in Athen, das Capitol in Rom. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt, und alle drei muss man als Einheit sehen.“

Was Heuss damals sagen wollte, war für die meisten Menschen seiner Zeit nicht schwer zu verstehen. Mit Golgatha erinnerte er an die Wirkkraft des Christentums, an dessen Idee, von der Einzigartigkeit jedes Menschen – „Personsprinzip“ – und seiner unteilbaren Würde sowie an die Beheimatung in einem religiösen Selbstverständnis. Die Akropolis wiederum stand und steht bis heute für Freiheit des Denkens und für die Kraft des Dialogs, haben doch sowohl die europäische Demokratie wie auch die abendländische Philosophie von Griechenland aus ihren – wenn auch oft unterbrochenen – Siegeszug genommen. Und das Capitol in Rom verkörpert in der Geschichte kodifiziertes

Recht und ein verlässliches Staatswesen.

Nicht, dass mit diesen drei Wurzeln alles seinen rechten Lauf genommen hätte. Das Christentum hat, vor allem nachdem es römische Staatsreligion geworden ist, eine blutige Spur der Verwüstung hinterlassen. In der griechischen Demokratie hatte nur eine Minderheit die Möglichkeit, sich an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Und auch die Geschichte des römischen Rechts war immer zugleich eine Geschichte des ständigen Rechtsbruchs. Das wusste auch Heuss, doch unser Kontinent wurde von diesen drei Hügeln aus auf einen Weg durch die Jahrhunderte geschickt, der schließlich in der Aufklärung und in der Moderne, in den Menschenrechten und in der Überzeugung, dass der Friede das höchste Gut sei, gemündet ist.

Und heute?

Man muss kein sauer-töpfischer Kulturpessimist sein, um einen aktuellen Bezug dieser Rede von Theodor Heuss mit unserer Gegenwart herzustellen. Das Christentum hat sich – wohl auch durch seine „offiziellen“ Repräsentanten – selbst aus dem Spiel genommen. Der Rechtsstaat steht seit längerem in der Kritik, nicht zuletzt, weil er sowohl seitens der Politik wie

auch seitens der Medien immer stärker instrumentalisiert wird und als Reaktion darauf selbst Politik betreibt und in der Folge das Licht einer Öffentlichkeit sucht, das den Unterschied zwischen Unschuldsvermutung und Vorverurteilung kaum mehr auszuleuchten vermag. Am dramatischsten sind aber jene Entwicklungen, die die Freiheit des Denkens und die Kraft des Dialogs täglich neu desavouieren. Sind die Ruinen der Akropolis inzwischen gar ein Sinnbild für den Zustand unserer Demokratie?

Innenpolitik

Churchill hatte schon recht, wenn er vor einer Gesellschaft warnte, die nur mehr in gewissen engen inhaltlichen Korridoren zu kommunizieren in der Lage ist. Wo Widerspruch nur mehr als Kränkung verstanden wird und in allen – von ihrer Breitenwirkung her – relevanten Medien dasselbe zu hören, zu sehen und zu lesen ist, verkommt der öffentliche Raum zunehmend zur Messstation für Dezibel und Ressentiment, für Rechthaberei und moralisierende Abwertung. Oft ist es uns gar nicht mehr bewusst, wie sehr wir alle in diese Falle tappen, Widerspruch und Denken gegen die Mehrheitsmeinung, einmal ganz davon abgesehen, wie es zu dieser Mehrheit gekommen ist, bloß mehr als störend zu empfinden.

Drei Beispiele aus der aktuellen Tagespolitik. Erstens: Es ist wohl davon auszugehen, dass auch eine große Mehrheit der Leserinnen und Leser von NEUES LAND ein Social-Media- oder Handy-Verbot für Jugendliche im Pflichtschulalter unterstützt. Wir wissen zwar von den engagierten Befürwortern noch immer nicht ganz genau, wie das aussehen soll, aber es klingt gut und ist nachvollziehbar.

Zweitens: Ob es für eine ohnehin nur mehr kleine Gruppe von Oberstufenschülern künftig ein paar Stunden weniger Latein geben sollte, dürfte für eine überwiegende Mehrheit so wichtig wie das sprichwörtlich in Peking umgestürzte Fahrrad sein.

Und drittens: Auch wenn Bauernbundmitglieder – und das sind wohl die meisten Leserinnen und Leser dieser Wochenzeitung – sich der ÖVP verbunden wissen, werden viele von ihnen der Forderung von Bundeskanzler Stocker, zur künftigen Ausgestaltung des Wehrdienstes die Bevölkerung zu befragen, mit Kopfschütteln begegnet sein.

Denn in allen drei Punkten hat die öffentliche, an einem echten Diskurs weitgehend uninteressierte Meinung längst ihr Urteil gefällt: Handys in Kinderhänden sind schlecht, KI (Künstliche Intelligenz) und Medienkompetenz sind wichtiger als Latein (oder auch



Zugegeben, es spricht einiges für ein „Handyverbot“ für Jugendliche. Mit Verboten ist jedoch noch nie ein verantwortungsvoller Umgang mit neuen Technologien einhergegangen.

© ADRIEFERRER - STOCK.ADOBE.COM



Hans Putzer

In der Serie „Zeitdiagnosen“ schreibt Hans Putzer monatlich einen Beitrag über gesellschaftliche und politische Themen. Hans Putzer war von 1999 bis 2008 Chefredakteur von NEUES LAND, von 2010 bis 2018 Direktor des Bildungshauses Graz-Mariatrost und zuletzt Mitarbeiter im Grazer Rathaus. Er wohnt mit seiner Familie in Hausmannstätten und verfasst seit vielen Jahren Beiträge für den Steirischen Bauernkalender.

die von einer potenziellen Kürzung betroffenen lebenden Fremdsprachen). Und Stockers Alleingang, das geht sowieso gar nicht, außerdem ist ja die Politik zum Entscheiden da.

Dreimal Einspruch!

Diese Zeitdiagnose ist mutmaßlich nicht mehrheitsfähig, aber seit drei Jahren geht es an dieser Stelle immer auch darum, alternative Schneisen ins vertraute Denken zu schlagen. Wer Stockers Forderung nach einer Volksbefragung pauschal ablehnt, muss sich zumindest zwei Fragen gefallen lassen. Zum einen, was denn daran so falsch sein sollte, in einer Demokratie den Souverän zu befragen und zum anderen, wie der Bundeskanzler sonst mit dem Umstand hätte umgehen sollen, dass sich weder die SPÖ noch die NEOS nach dem Vorliegen der Expertenempfehlungen von einer Verlängerung des Wehrdienstes besonders angetan gezeigt haben. Wir wären um keinen Schritt weiter, würde aktuell nur in der Regierung verhandelt. Entlarvend war hier auch die Reaktion des

Raiffeisen-Generalanwalts und Leiters der Arbeitsgruppe zur Wehrdienstreform, Erwin Hameseder. Sichtlich beleidigt, reihte er sich in die Gruppe der Stocker-Kritiker ein.

Psychologisch ist das alles verständlich. Bis vor wenigen Jahren hat kaum jemand in Österreich hingehört, wenn aus dem Militär Anliegen formuliert worden sind, inzwischen aber gibt es kaum eine Diskussion mehr ohne einen Vertreter des Heeres. Doch die Entscheidung trifft auch in solchen Fragen die Politik als Repräsentant der Gesamtbevölkerung. Hameseder sollte sich viel mehr über die nun losgetretene öffentliche Diskussion freuen, eine Schubladisierung seiner Vorschläge in einem Koalitionsausschuss wäre eben keine ganz unrealistische Variante gewesen.

Zugegeben, es spricht einiges für ein „Handyverbot“ für Jugendliche. Der leistungsstarke Minicomputer in der Hand kann nachweislich Suchtverhalten erzeugen. Sex and Crime sind für jeden, der mit seinem Daumen auf die richtige Stelle seines Handys tippen kann, sofort verfügbar. Und die

Hilflosigkeit der Eltern und Pädagogen angesichts dieser Entwicklung ist wohl offensichtlich. Dennoch: Mit der Sucht ist in einem Land, in dem gar nicht so wenige Menschen ein latentes Problem mit Drogen, Alkohol, Nikotin oder Spielsucht hat, nur schwer zu argumentieren. Manches ist verboten, manches erlaubt, manches sogar ausgesprochen gesellschaftsfähig. Und wer regelmäßig in Öffis unterwegs ist, wird beim starren Starren ins Handy kaum altersspezifische Unterschiede erkennen.

Es drängt sich viel mehr der Verdacht auf, dass es hier in einer unseligen Koalition von Politik und traditionellen Medien darum geht, die Deutungsstärke über das Weltgeschehen nicht an Instanzen zu verlieren, die sie nicht reglementieren können. Mit Verboten ist noch nie ein verantwortungsvoller Umgang mit neuen Technologien einhergegangen. Wenn sich dann auch noch Eltern und Pädagogen darüber erfreut zeigen, dass ihnen der Staat die Erziehungsverantwortung abnimmt, dann sollten wir schleunigst diese Bankrotterklärung hinterfragen.

Und Latein? Das ist wohl die Spitze einer seit Jahren aus dem Ruder gelaufenen Bildungsdebatte in Österreich. Nicht mehr oder weniger Latein sollte die Frage sein. Aber Latein, und das wissen auch unsere Nobelpreisträger Jelinek, Handke und Zeilinger, die hier eine klare Position bezogen haben, ist ein hervorragendes Beispiel, um das Problem insgesamt aufzuzeigen. Christoph Wiederkehr, unser gut bezahlter Praktikant im Unterrichtsministerium, findet, dass KI und Medienkompetenz wichtiger seien als Bildungserwerb durch das Erlernen von Sprachen.

Stimmt schon, KI ist toll, da lässt man sich von anonymen Instanzen das Denken abnehmen. Aber Latein wäre besser, da kommt man nur durch exaktes Denken und sich anreicherndes Wissen zum Ziel. Die Schule sollte doch unsere Jugendlichen dazu befähigen, kraft ihrer Bildung und nicht mittels zeitgeistiger Kompetenzen auf die Zukunft vorbereitet zu werden. Aber in einem Land, in dem die Pädagogen nicht laut aufschreien, wenn der ORF und eine prononciert linke Tageszeitung Ausbildungen zur Medienkompetenz anbieten, sondern lammfromm mitmachen, ist wohl nichts anderes zu erwarten. Letzteres ist nämlich so, als würden im Schlachthof Vegetarier fortgebildet werden.

GRAZ UND UMGEBUNG

EGGERSDORF B. G.

Marktfahrerin

Ende Jänner konnten wir unser Bauernbundmitglied Magdalena Hütter aus Höf-Präbach zum 70. Geburtstag gratulieren. Schon sehr früh entwickelte sie große Begeisterung zur Landwirtschaft, hatte Rinder und war eine fleißige Marktfahrerin. Auch das Vereinsleben durfte bei ihr nicht zu kurz kommen, so war sie schon in der Landjugend und im Bauernbund ein treues Mitglied. Der Bauernbund Eggersdorf wünscht ihr alles Gute!

MARIA WILLE



VASOLDSBERG

Treues Mitglied

Der Bauernbund gratuliert seinem treuen Mitglied Alois Leber zum 75. Geburtstag und wünscht ihm alles Gute und viel Gesundheit!

GERLINDE KURZMANN

OSTSTEIERMARK

ALTENMARKT B. R.

Zwei Achtziger

Seinen 80. Geburtstag feierte vor kurzem Johann Marberl aus Altenmarkt. Er war früher ein begeisterter und erfolgreicher Weinbauer. Viele denken gerne an die gemütlichen Kellerfeste im Hause Marberl zurück. – Ebenso einen Grund zum Feiern hatte Anton Fink aus Altenmarkt. Auch er blickt auf 80 Lebensjahre zurück und liebt die Arbeit in seinem Weingarten. Mittlerweile wurde die Anzahl der Rebstöcke reduziert.

WIR GRATULIEREN

Trotzdem wird dem Jubilar nicht langweilig, dafür sorgen seine Enkel. Die Ortsgruppe wünscht Johann Marberl und Anton Fink viel Gesundheit und bedankt sich für die langjährige Mitgliedschaft!

Rudolf Wiedner aus Kinsdorf. Als jahrelanger Bauernbundobmann und Bürgermeister der Gemeinde Maierdorf sei ihm für seine Gewissenhaftigkeit und sein Bemühen zum Wohle der Gemeindeglieder großer Dank ausgesprochen. Mit seiner großen Familie, die ihm sehr am Herzen liegt, feierte er dieses schöne Fest. Zugleich feierte er mit seiner Frau Agnes, die ihn liebend umsorgt, vor kurzem die steinerne Hochzeit. Der Bauernbund sowie Bürgermeister Meixner und Ortsteilbürgermeister Franz Winkler gratulieren recht herzlich. Mögen ihnen noch viele gemeinsame Jahre gegönnt sein!

ROBERT HÖDL

HATZENDORF

Runder Geburtstag

Die Bauernbund-Ortsgruppe Region Hatzendorf gratuliert hiermit Johannes Krenn, Landwirt aus Stang, zu seinem 50. Geburtstag. Wir bedanken uns bei Hannes für die tatkräftige Unterstützung im Vorstand der Ortsgruppe und wünschen ihm viel Erfolg bei der Arbeit sowie Glück und Gesundheit!

ROBERT FRIEDL

MAIERDORF

Diamantene Hochzeit

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten Johann und Margarethe Monschein aus Hirsdorf. Aus ihrer Ehe stammen sechs Kinder, die sie zu tüchtigen Menschen erzogen haben. Mit viel Fleiß errichteten sie Haus und Hof, wo sie mit Leidenschaft noch immer mithelfen. Sie feierten ihr Jubiläum im Kreise ihrer Familie, auch der Ortsteilbürgermeister und der Bauernbund gratulierten recht herzlich.

ROBERT HÖDL



MAIERDORF

Altbürgermeister

Anlässlich seines 90. Geburtstags gratulieren wir unserem Altbürgermeister



PIRCHING A. T.

Geselliger Jubilar

Wir gratulieren Josef Zirkl vulgo Post'n aus Edelstauden zur Vollendung seines 95. Lebensjahres! Den leidenschaftlichen Landwirt trifft man schon frühmorgens bei seinen geliebten Rindern im Stall, wo er noch nach dem Rechten schaut. Der gesellige Jubilar hört gerne Volksmusik auf Radio Steiermark und freut sich, wenn seine Familie zu Besuch kommt oder auf



gemeinsame Ausflüge. Im Kreis seiner Lieben wurde auch der Geburtstag gefeiert. Bürgermeister Siegfried Neuhold und Gemeindeglieder Christine Lecker überraschten den Post'n Opa, wie er liebevoll genannt wird, mit Gutscheinen der Region und einem guten Tröpferl.

ROSEMARIE HÖFLER

ST. ANNA A. A.

Verdiente Ehrungen

Ende Jänner hielt die Bauernbund-Ortsgruppe St. Anna am Aigen ihre Jahreshauptversammlung ab. Im festlichen Rahmen wurden zahlreiche Bauernbundmitglieder geehrt. Die geehrten Jubilare waren Josef Unger zum 70. Geburtstag, Ewald Weiß (Anerkennung für langjährige Funktionärstätigkeit), Franz Weiß zum 70. Geburtstag und in Anerkennung für seine jahrelange Mitarbeit als Funktionär, Alois Lackner zum 70. Geburtstag sowie Leopold Maitz für 40-jährige Bauernbund-Mitgliedschaft.

MANFRED FASTL

ST. KATHREIN A. H.

Verdiente Ehrungen

Bei der Mitgliederversammlung der Bauernbund-Ortsgruppe wurde Johann Dissauer (einspaltiges Bild) für seine 40-jährige Mitgliedschaft beim Bauernbund sowie für seine über 20 Jahre lange engagierte Tätigkeit als Vorstandsmitglied geehrt. Weiters wurden die Mitglieder Johann Wurm (halbspaltiges Bild links) und Vinzenz Lehofer (halbspaltiges Bild rechts) für ihre 40-jährige Mitgliedschaft beim Bauernbund ausgezeichnet. Auch Peter Feiner erhielt eine Ehrung für 40 Jahre



Mitgliedschaft beim Bauernbund. Ein besonderer Dank galt Günther Gesslbauer für seine sechsjährige engagierte Tätigkeit als Obmann der Ortsgruppe.

DIANA GEROLD



ST. KATHREIN A. O.

Generationenwechsel

Nach 36-jähriger Tätigkeit als Obmann der Agrargemeinschaft Steinkogelalm übergab Ökonomierat Ernst Hofer im Rahmen der Jahreshauptversammlung seine Funktion in jüngere Hände. Er dankte den elf Mitgliedern und Funktionären der Agrargemeinschaft für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Mit Unterstützung der Region Almenland und des Landes wurden viele Initiativen gesetzt. So wurde die Wald-Weide-Trennung mit der Forsterschließung im Zuge einer Regulierung durchgeführt. Besonderes Augenmerk galt der Almpflege und dem Schwenden. Das größte Projekt war die Erweiterung der Stoakoglhütte zu einem Gewerbebetrieb mit Strom- und Wasserversorgung, Parkplatz und Ausbau eines attraktiven Wanderwegenetzes als Teil eines Gesamtprojektes der Region Almenland. Auch die Förderung der Almkultur war eine sehr wichtige Aufgabe und stärkte den Zusammenhalt. Neuer Obmann wurde Franz Schwaiger. Ökonomierat Ernst Hofer wurde zum Ehrenobmann ernannt. JOSEF HOFER



ST. MARGARETHEN A. D. R.

Begeisterter Musiker

Unser langjähriges Mitglied Johann Renner sen. aus Entschendorf feierte den 85. Geburtstag.



Der noch sehr rüstige und humorvolle Jubilar war viele Jahre lang aktiver

und begeisterter Musiker im Musikverein St. Margarethen an der Raab und so besucht er auch heute noch gerne Veranstaltungen des Musikvereins. Auch der regelmäßige Kirchgang ist Hans und seiner Gattin Berta sehr wichtig. Seitens des Bauernbundes wurde von Obmann Bürgermeister Johannes Karner und Gerald Mießl zum Halbrunden gratuliert.

STEFAN KRINDLHOFFER

THANNHAUSEN

Sprengelkassier

Josef Frieß vulgo Körbmacher vollendete sein 70. Lebensjahr in voller Frische. Der Bauernbund gratulierte natürlich auch zu diesem runden Geburtstag und bedankte sich bei Sepp für mehr als 30 Jahre Sprengelkassier in Trennstein und die 40-jährige treue Mitgliedschaft. In seinem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb ist er noch voll im Einsatz. Seine gute Kondition holt er sich jeden Montag, von Allerheiligen bis Ostern, in der Männerturnrunde Peesen und bei regelmäßigen Wanderungen mit den Nachbarn. Fit halten ihn aber auch seine sechs Enkelkinder, mit denen er gerne unterwegs ist. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute! GOTTFRIED HEINZ



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

karl.brodschneider@neuesland.at

Wenn sogenannte Fans rote Linien überschreiten

In einer Tageszeitung las ich einen Beitrag über Melissa Naschenweng. Darin berichtete die Musikerin und Sängerin über ein Schock-Erlebnis, das sie einmal als Autofahrerin hatte. Ein deutscher Pkw-Lenker hatte sie erkannt. Eine Zeitlang fuhr er ihr nach, dann überholte er sie und stellte später sein Auto in einer Kurve so hin, dass sie anhalten musste. Der Mann wollte ein Fan-Video von ihr erzwingen. Sie habe damals richtig Angst gehabt und das verlangte Video abgelehnt und ihm statt dessen eine Autogrammkarte angeboten, erzählt Naschenweng im Zeitungsartikel. In Erinnerung sei ihr aber ein Satz geblieben, als der Deutsche sagte: „Schade, früher konnte man mit dir noch reden.“

Solche Begebenheiten zählen sicher zu den Schattenseiten des Berühmt-Seins. Leute, die sich als Fans bezeichnen, überschreiten rote Linien und nehmen sich Dinge heraus, die inakzeptabel sind. Sie negieren die Privatsphäre von bekannten Künstlern oder Sportlern und glauben sogar, ein Recht auf solche Stör-Aktionen zu haben.

Ähnliches erlebte ich einmal auf dem Flughafen in Düsseldorf. Mit einer Gruppe von Fußball-Begeisterten hatte ich am Vortag ein Match des deutschen Kult-Klubs Schalke 04 besucht, wo damals auch ein österreichischer Teamspieler im Einsatz war. Dieser Kicker befand sich ebenfalls am Flughafen und verabschiedete eng umschlungen seine Freundin, die so wie wir nach Österreich zurückflog. Einer aus unserer Gruppe störte diese Zweisamkeit sehr abrupt, indem er sich ungefragt neben den Fußballer stellte und ein Selfie mit ihm machte.

Auch Spitzenpolitiker sind gefährdet, dass sie überall und in jeder Situation als Volksvertreter wahrgenommen werden und wenig Schutz ihrer Privatsphäre haben. Allerdings werten es viele als Zeichen der eigenen Beliebtheit, wenn sie bei großen Veranstaltungen um ein Foto gebeten werden.

THANNHAUSEN**Sänger und Jäger**

Johann Hofer vulgo Lipp feierte am Landscha seinen 80er. Trotz seiner 80 Jahre ist der fleißige Altbauer noch täglich bei der Arbeit am Hof, im Wald, am Feld oder in der Holzwerkstatt im Einsatz. Nebenbei findet er auch noch Zeit für die Jagd und das Singen. In der Singgemeinschaft Landscha/Thannhausen und bei den Landschinger Mandaleit ist der Lippn-Hans als Bass nicht wegzudenken. Viele fröhliche Stunden genießt er aber auch im Kreise seiner großen Familie. Seine drei Kinder und acht Enkel sind sein großer Stolz. Der Bauernbund wünscht ihm noch unzählige gesunde und fröhliche Stunden im Kreise seiner Familie und mit Freunden! GOTTFRIED HEINZ

**WESTSTEIERMARK****VOITSBERG****Bezirksobmann**

Der Voitsberger Bauernbund-Bezirksobmann Markus Kollmann vollendete im Jänner sein 40. Lebensjahr. Auf Grund intensiver Vorbereitungsarbeiten für den Bezirksbauernball und die Kammerwahl wurde erst im Februar gefeiert. Kammerobmann Ökonomierat Werner Preßler bedankte sich bei seinem Nachfolger für die Bereitschaft, Verantwortung



im Bezirk für die Bäuerinnen und Bauern zu übernehmen. Auch Kammerpräsident Ökonomierat Andreas Steinegger war gekommen, um persönlich zu gratulieren. Der Bezirksvorstand bedankt sich herzlich für die Einladung und wünscht dem neuen Obmann alles Gute.

MARIA KLÖCKL**OBERSTEIERMARK****ST. KATHAREIN A. D. L.****Vulgo Schirnbacher**

Waltraud Pollerus vulgo Schirnbacher feierte ihren 85. Geburtstag. Obmann Manuel Krautgartner sowie Michael Pollerus besuchten das Geburtstagskind und überbrachten kleine Aufmerksamkeiten. Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied – Waltraud ist bereits seit über 60 Jahren beim Bauernbund – nochmals recht herzlich! BERTA BAYERL

ST. KATHAREIN A. D. L.**Frühere Kirchenwirtin**

Unsere ehemalige Kirchenwirtin Stefanie Moik feierte ihren 90. Geburtstag. Steffi ist nach wie vor gesellig. Allwöchentlich trifft sie sich mit ihren Freundinnen beim Nahversorger im Ort auf ein gemütliches Kaffee-Tratscherl. „Sportlich“ in jeder Hinsicht – ihre tägliche Spazier-Runde und die Übertragung von Skirennen oder Skisprungbewerben im Fernsehen – diese Termine darf sie nie verpassen! Obmann Manuel Krautgartner und Walter Reiter gratulierten seitens des Bauernbundes recht herzlich. Auf diesem Weg wünschen wir nochmals alles Gute!

BERTA BAYERL**BAD GLEICHENBERG****Franz Gsellmann**

Franz Gsellmann ist kurz vor seinem 86. Geburtstag im Kreise seiner Familie friedlich entschlafen.



Franz war mit Leib und Seele Bauer und ein liebevoller Familiensch. Der sorgsame und nachhaltige Umgang mit der Natur sowie mit dem Grund und Boden war ihm stets wichtig. Bereits in sehr jungen Jahren übernahm er die Verantwortung für den Hof, den er zusammen mit seiner Familie vorbildlich und mit Stolz führte. Franz Gsellmann engagierte sich auch in der Gesellschaft und war über 33 Jahre lang als Gemeinderat, davon war er zwei Jahre Vizebürgermeister der Gemeinde Merkendorf. Er stellte das Gemeinsame immer vor das Trennende. Als langjähriger Obmann des Bauernbundes der Ortsgruppe Merkendorf galt sein Streben, der Bauernschaft eine starke Stimme zu geben. Das ist ihm auch wahrlich gelungen. Im ehrenden Gedenken an Franz Gsellmann sagt ihm die Bauernbund-Ortsgruppe Bad Gleichenberg unter Obmann Johann Roppitsch ein letztes, herzliches Danke.

REINHARD WURZINGER**BAD GLEICHENBERG****Josef Puntigam**

Wir trauern um Josef Puntigam, der im Alter von 58 Jahren friedlich eingeschlafen ist. Josef wuchs in Merkendorf auf, wo er eine Landwirtschaft betrieben hat. Der Hof und die Arbeit mit der Natur prägten sein Leben. Nebenbei war er auch als Plakatierer tätig.

Sein größter Stolz galt seinen Kindern und seinem Enkelkind, denen er mit viel Liebe und Unterstützung zur Seite stand. Die Familie hatte für ihn einen hohen Stellenwert.



Im Freundes- und Bekanntenkreis sowie in der Dorfgemeinschaft war Josef für seine Hilfsbereitschaft sehr geschätzt. Er war ein gesprächiger Mensch, der sich gerne über die unterschiedlichsten Themen unterhalten hat. Wir nehmen Abschied von einem Menschen, der durch seine Verbundenheit zur Familie, seine Hilfsbereitschaft und seine offene Wesensart in lebendiger Erinnerung bleiben wird.

REINHARD WURZINGER**EGGERSDORF B. G.****Josef Rauter**

Josef Rauter war 47 Jahre lang Mitglied des Steirischen Bauernbundes und starb im Alter von 72 Jahren. Er hat als Land- und Gastwirt oft die Sorgen und Anliegen der Bauern wahrgenommen und vertreten. Mit viel Fleiß, Engagement und Freude betrieb er die Land- und Gastwirtschaft. Der Zusammenhalt in der bäuerlichen Gemeinschaft und die Grundwerte wie Regionalität, Saisonalität und gewissenhafte Verarbeitung wurden von ihm stets hochgehalten. Der Bauernbund Eggersdorf dankt für seine langjährige Treue und wird Sepp stets als humorvollen und geselligen Charakter in guter Erinnerung behalten.

MARIA WILLE**EGGERSDORF B. G.****Annemarie Kos**

Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Annemarie

„Anni“ Kos, die über viele Jahrzehnte das Leben in unserer



Gemeinschaft geprägt hat. 1964 heiratete sie ihren Mann Adolf, mit dem sie zwei Töchter großzog. Gemeinsam bewirtschafteten sie einen Schweinemastbetrieb, bevor sie 1975 den Buschenschank Kos eröffneten. Mit viel Fleiß, Herz und unermüdlicher Energie führten sie ihren Betrieb. Auch nachdem dieser an ihre Tochter Uli übergeben wurde, half Anni tatkräftig in der Küche mit und sorgte – solange es ihre Gesundheit zuließ – dafür, dass sich die Gäste bei einer guten Jause stets willkommen fühlten. Anni war eine gesellige, herzliche Bäuerin, immer mit einem Lächeln im Gesicht. Sie hatte stets ein offenes Ohr und war zur Stelle, wenn Hilfe vom Bauernbund gebraucht wurde. Mit Annemarie Kos verlieren wir einen liebenswerten, hilfsbereiten und lebensfrohen Menschen. Was bleibt, ist die Erinnerung an ihre Herzlichkeit, ihre Tatkraft und ihr stets freundliches Wesen. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

PETRA ZAUNSCHIRM-WOLF

EGGERSDORF B. G.

Stephanie Steinbauer

Mit großer Trauer nimmt die Gemeinde Abschied von Stephanie Steinbauer, die zwei Monate nach ihrem 90. Geburtstag verstorben ist. Noch im November durfte sie im Kreise ihrer Familie und Wegbegleiter ihr rundes Jubiläum feiern. Mit bemerkenswertem Weitblick und unternehmerischem Mut baute sie einen Obstbaubetrieb in Etzersdorf auf und erwarb in den 1980er-Jahren



WIR TRAUERN

eine Landwirtschaft in Eggersdorf. Gemeinsam mit ihrem Ehemann entwickelte sie den Betrieb mit großem Fleiß und viel Hingabe zu einem erfolgreichen Obstbaubetrieb. Ihre Liebe zur Natur und zur Landwirtschaft prägte nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das ihrer Familie. Ihr Enkel Reinhard führt den Hof heute als Biobetrieb weiter und setzt damit das fort, was sie mit so viel Herzblut aufgebaut hat. Ihr Wirken bleibt somit lebendig und sichtbar. Auch über die Landwirtschaft hinaus war Stephanie Steinbauer eine geschätzte und beliebte Persönlichkeit im Ort. Ob in Damenrunden, bei geselligen Zusammenkünften oder im Handarbeitskreis – sie war stets mit Freude dabei und bereicherte das Miteinander durch ihre Herzlichkeit, ihre Offenheit und ihren Humor. Gemeinschaft und Zusammenhalt waren ihr ein großes Anliegen. Der Bauernbund Eggersdorf wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

PETRA ZAUNSCHIRM-WOLF

GLEISDORF

Walter Theiss

Eine große Trauergemeinde nahm in der Stadtpfarrkirche Gleisdorf Abschied von Walter Theiss. Theiss, der aus der ehemaligen Gemeinde Labuch stammt, war Absolvent der Obstbaufachschule Wetzwinkel. In seiner Heimatgemeinde war er in vielen Funktionen engagiert. Er war bei der Feuerwehr und beim Maschinenring. Er war ein sehr treues Mitglied des Bauernbundes und übte auch



die Funktion des Bauernbund-Obmanns aus. Zudem war er 15 Jahre lang im Gemeinderat der damaligen Gemeinde Labuch vertreten. Theiss konnte mit Menschen ebenso gut umgehen wie mit den Stieren der Rinderbesamungsanstalt Gleisdorf, wo er über viele Jahre als Stierwärter beschäftigt war. Sein besonderes Interesse als Landwirt galt dem Ackerbau, den er mit respektablem Fachwissen und Verbundenheit mit der Natur neben seinem Beruf in der Kammer betrieb. Theiss war Vater einer großen Familie, die er mit viel Liebe umsorgte. Seine vorbildliche Hilfsbereitschaft, seine Freundlichkeit und sein gerechtes Denken zeichneten ihn besonders aus. In der Kollegenschaft der Rinderbesamung war er aufgrund seiner Umgänglichkeit, seines Pflichtbewusstseins und seines kollegialen Wesens sehr anerkannt. Möge er in Gottes Frieden ruhen.

DIETMAR MOSER

SCHWARZAUTAL

Johann Konrad

Johann Konrad vulgo Hocheggstoff aus Wölferberg ist vor kurzem im 96. Lebensjahr friedvoll entschlafen. Die Bauernbund-Ortsgruppe Schwarzaotal bedankt sich herzlich für die Mitgliedschaft und Unterstützung und spricht hiermit der trauernden Familie ihr Mitgefühl aus.

DANIELA PLATZER



ST. LORENZEN I. M.

Angela Glück

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben starb

Angela Glück vulgo Feiner im 95. Lebensjahr. Sie verlor sehr früh ihren Mann, aber ihre Familie war ihr immer eine große Stütze und Halt. Frau Glück war ein sehr geselliger, humorvoller Mensch und sehr beliebt. Mit ihrem Temperament sorgte sie immer für gute Stimmung und Laune. Sie war auch ein sehr sozialer Mitbürger in der Gemeinde. Der Bauernbund dankt seinem Mitglied für die treue Unterstützung und wird ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

LAMPL CHRISTA

ST. RADEGUND B. G.

Franz Puchleitner

Eine große Trauergemeinde nahm von Franz Puchleitner



vulgo Kochmühlner in der Zeremonienhalle Eggersdorf Abschied. Franz Puchleitner wuchs mit seinen Geschwistern in

St. Marein bei Graz auf. Die Lehre zum Maurer war für ihn nicht nur Beruf, sondern Berufung. Er übte seine Arbeit mit Leidenschaft aus und war so für viele Häuslbauer und Bauherren erster Ansprechpartner. Durch die Heirat mit seiner Maria geborene Hechtl und seine neue Heimat im Stergraben wurde er zum Nebenerwerbslandwirt. Seine Kinder Eva und Stefan sowie Enkel Nico nahmen einen besonderen Platz in seinem Leben ein. Mit Maria schuf er nicht nur ein neues Wohnhaus, sondern baute auch einen neuen Rinderstall. Leider erschwerte seine Krankheit zusehends die Arbeit, sodass sowohl Flächen als auch Stall verpachtet wurden. Vom Hochwasser im Juni 2024 war der Hof schwer betroffen, was die Familie sehr belastete. Franz hatte trotzdem immer ein Lächeln im Gesicht und genauso wollen wir unser langjähriges Mitglied in Erinnerung behalten.

PETER HOFER

Ehrungen in Landl

Bei der Mitglieder-Versammlung der Bauernbund-Ortsgruppe Landl wurden Edith Taxacher und Hermine Thaller aus Gams sowie Hans Winter aus Lainbach für ihre langjährige Bauernbund-Treue

geehrt. Obmann Karl Stangl konnte zur Versammlung auch die neugewählte Gemeindebäuerin Silvia Pichler, Bezirkskammerrat Lukas Ließ und Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager begrüßen.



Besuch bei der CSU

Eine Delegation mit LAbg. Bruno Aschenbrenner, VP-Klubobmann Lukas Schnitzer, Bundesrätin Antonia Herunter und Bundesrat Günther Ruprecht nahm am Politischen Aschermittwoch der CSU teil.

Bayern spielt bei den steirischen Exporten eine große Rolle. Die Steirische VP will die Beziehungen zu ihrer Schwesterpartei CSU noch mehr intensivieren. Auch dazu diente dieser Besuch.



Neuer Steiermark-Krimi

Mehr als 100 Gäste nahmen an der Präsentation des neuen Steiermark-Krimis „Waldgeheimnis“ von Nicole Stranzl im Steiermarkhof teil. Ihr Dialog mit Gerhard Derler, Leiter der Justizanstalt Graz

Karlau, bot dem Publikum spannende Einblicke in die psychologischen Hintergründe des Psychothrillers. Kulturreferent Johann Baumgartner betonte die literarische Qualität des Werkes.



Einmal im Monat Hühnerpost aus der Steiermark

Lisa-Marie Gollowitsch hat zusammen mit ihrem Ehemann einen stillgelegten Bauernhof wieder aktiviert und ist auch für den „Vifzack“ vorgeschlagen.

KARL BRODSCHNEIDER

Zwei Generationen lang wurde der Gmoarieglhof – hier hat auch das Reisebüro und Bus-Unternehmen Fragollo Reisen seinen Sitz – nicht mehr selbst bewirtschaftet. In den letzten Jahren hat sich das aber geändert, weil Martin Gollowitsch und seine Ehefrau Lisa-Marie mit ihren drei Kindern als bäuerliche Quereinsteiger

am Hof sorgen. „Wir wohnten in einer kleinen Wohnung, wollten aber unseren Kindern zeigen, wo die Lebens-

mittel herkommen und wie sie entstehen“, beginnt Lisa-Maria zu erzählen. „So haben wir vor sechs Jahren mit der Zucht von Hühnern begonnen. Für uns war jeder Tag ein Abenteuer und gleichzeitig eine Herausforderung, denn am Hof gab es weder einen Stall noch Maschinen, sieht man von einem alten Traktor ab.“

Die junge Oststeirerin ist eine ausgebildete Floristin, konzentriert sich mittlerweile aber gänzlich auf ihre Rollen als Mutter und Bäuerin. Ihr Mann ist als Maurer tätig. Mit einem innovativen Modell haben sie es jetzt auch in das Finale des Innovationswettbewerbes „Vifzack“ der steirischen Landwirtschaftskammer geschafft. Menschen, die selbst keinen Platz oder keine Zeit haben, Hühner selbst zu halten, übernehmen

eine Patenschaft für eine Henne. Dieses Paten-Huhn hat sogar einen eigenen Namen. Im Stall und bald auch schon im Freien ist eine eigene Kamera angebracht. So kann der Pate im Internet zuschauen, wie sein Hendel Körner pickt, ein Sandbad macht oder Eier legt. „Einmal im Monat bekommen die Paten eine Hühnerpost mit 12 oder 24 Eiern zugeschickt“, berichtet die Bäuerin. Die Kunden sind auf ganz Österreich verstreut, viele von ihnen kommen aus Wien. Durch die Patenschaft wird die Hühnerhaltung planbar und wirtschaftlich kalkulierbar.

„Ohne Bäuerinnen und Bauern gibt es keine Lebensmittel. Wir sollen die Lebensmittel wertschätzen.“

LISA-MARIE GOLLOWITSCH

verstreut, viele von ihnen kommen aus Wien. Durch die Patenschaft wird die Hühnerhaltung planbar und wirtschaftlich kalkulierbar. Neben den Paten-Hühnern hat sich das Ehepaar Gollowitsch auf die Zucht von seltenen Hühnerrassen spezialisiert und hält auch Krainer Steinschafe.

Freitags und samstags ist Backtag. Im selbstgebackenen Lehmofen werden vier Sorten Brot (Bauern-, Zwiebel-, Nuss- und Dinkel-Buchweizenbrot) gebacken und dann am Bauernmarkt verkauft. Am Gmoarieglhof wird auch ein kleiner Hofladen betrieben.

Lisa-Marie Gollowitsch liebt es, ihr Wissen vor allem an die Kinder weiterzugeben. „Wir sind ein Schule am Bauernhof-Betrieb“, betont sie und merkt an: „Meine Hauptbotschaft lautet immer, dass es ohne Bäuerinnen und Bauern keine Lebensmittel gibt und dass wir die Lebensmittel wertschätzen sollen.“

BÄUERIN DER WOCHE



Lisa-Marie Gollowitsch freut sich, dass das Projekt Paten-Huhn vor allem bei den Städtern gut ankommt.

Voll Freude blicken sie und ihr Mann schon auf die Veranstaltung „Krimi am Hof“. Diese findet Ende Juni am Gmoarieglhof statt. Die Autorinnen Claudia Rossbacher, Mirella Kuchling, Franz Preitler, Nicole Stranzl und Gudrun Wieser lesen an diesem Tag aus ihren Werken. Dazu gibt es Musik, Speis und Trank sowie eine große Tombola. „Auf unserer Homepage kann man bereits Karten für diesen Krimi-Tag erwerben“, sagt Lisa-Marie abschließend.

Zur Person

Lisa-Marie Gollowitsch (32)

- Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
- Verheiratet, drei Kinder
- Patenhühner, Zucht von seltenen Hühnerrassen, Bauernbrot, Direktvermarktung
- Zusammen mit ihrem Mann Martin ist sie Kandidatin für den Agrarinnovationspreis Vifzack 2026
- www.gmoarieglhof.at

Programm auf hohem Niveau

Vikar Hubert Schröcker (links) gratulierte der Eibswalder Veranstaltungsinitiative und ihrem Obmann Christoph Kremser bei ihrer jüngsten 25. Jahreshauptversammlung zum qualitätsvollen

Veranstaltungsprogramm seit ihrer Gründung im Juni 2000. Besonders freut man sich schon auf den 24. März, wenn Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl sein Buch „Die Macht des Vergebens“ vorstellen wird.



Verkostung des Römerweines

Auch Kammerobmann Herbert Lebitsch und Bürgermeister Andreas Schneider folgten der Einladung der Familie Pörtl, um im Römerweinhof in Löffelbach deren Urbanus 2026 zu verkosten.

Die Namensgebung erfolgte zu Ehren des Weinpatrons Papst Urban I., dessen Pontifikat genau in die Zeit fällt, aus der viele römerzeitliche Funde entlang der Oststeirischen Römerweinstraße stammen.



Ehrungen in St. Anna

Ende Jänner hielt die Bauernbund Ortsgruppe St. Anna am Aigen ihre Jahreshauptversammlung ab. Als Ehrengäste konnte Bauernbund-Obmann Manfred Fastl auch Bauernbund-Bezirksobmann Franz

Uller sowie Vizebürgermeister Franz Maitz begrüßen. Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von wohlverdienten Bauernbund-Mitgliedern. Diese bekamen Urkunden und Weinpakete überreicht.



1946 war das Wendejahr für die steirische Bauernschaft

„Rückblickend mag es wie ein Wunder erscheinen, dass das Volk diese Not überstehen konnte; es war das Wunder des Glaubens an die eigene Zukunft und das Vertrauen auf die eigene Kraft“, schrieb einst Historiker Ferdinand Tremel über die Nachkriegszeit.

HERBERT BLATNIK

Die katastrophale Wirtschaftslage war in der Nachkriegszeit eine ungeheure Kraftprobe für die österreichische Bevölkerung, insbesondere für die Bauern. In der zweiten Maiwoche 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Bis zum Juli war die Steiermark von Amerikanern, Engländern, Russen, Bulgaren und Jugoslawen besetzt. Erst ab dem 24. Juli übernahm die britische Militärverwaltung die ganze Steiermark.

Im November 1945 berichtete Franz Rader, Bezirkshauptmann von Deutschlandsberg, der provisorischen Landesregierung von Plünderungen der Besatzungstruppen. Er schrieb: „Nach dem Abzug der jugoslawischen Soldaten ist den Kaufleuten fast nichts geblieben, was sie verkaufen könnten. [...] Dringend benötigte Güter sind nur im Tauschhandel zu bekommen. Im Marktbereich von Groß St. Florian befinden sich nur mehr drei Krafträder, in Gussendorf ein Traktor, der nicht funktionsfähig ist. Überdies ist die Zuteilung von Kraftstoff immer noch mangelhaft. [...] Zwei Drittel der Haushalte haben noch kein Brennmaterial für den Winter eingelagert, wissen auch nicht, woher sie Kohle bekommen könnten. [...] Die Sorge um die in Gefangenschaft Befindlichen überschattet hingegen alle Tagessorgen.“ Auch hatte Rader von Zwangsarbeit im Sulmtal berichtet, wo „Titosoldaten“ Bauern vom Feld weg verhafteten, um für sie zu arbeiten.

Eigentlich hatte die Landwirtschaft schon seit 1943 schwer zu leiden. Durch die beinahe lückenlose Einberufung zum Frontdienst kam es zu einem gravierenden Mangel an Arbeitskräften. Etwa 25.000 polnische und ukrainische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene konnten dies nur zum Teil ausgleichen. Allerdings verließen die meisten von ihnen nach dem Kriegsende die Bauernhöfe und kehrten in ihre Heimatländer zurück. Hingegen befanden sich zum Jahresende 1945 etwa 58.500 Steirer in Kriegsgefangenschaft, die meisten aus der Bauernschaft.

Verwüstete Bauernhöfe

Dazu kamen gewaltige Schäden durch Kriegseinwirkungen. So hatten am 24. Mai 1944 amerikanische Bomber, die sich auf dem Rückflug von Graz

befanden, 14 Bauernhöfe in Fernitz, Weitendorf, Wildon, Neudorf, Kainach, Werndorf, Krennach und Hohentauern zerstört oder schwer beschädigt. Zahlreiche Personen kamen dabei ums Leben. Durch Bomben und Abwehrkämpfe, insbesondere in der Oststeiermark um Bad Gleichenberg und Straden, wurden 5200 Bauerngehöfte entweder zerstört oder stark beschädigt. Einem Bericht aus Kindberg entnehmen wir: „Unsere Bauern urgieren schon mehrmals beim Grazer Entminungsdienst. Ihre Wiesen und Felder sind noch von Kriegsgerät übersät. Erst kürzlich wurde ein Bauer lebensgefährlich verletzt, als er bei der Grummetmahd mit der Sense auf eine Handgranate traf.“

Diese Verhältnisse sorgten dafür, dass die Ernteerträge in den letzten Kriegswochen stark zurückgingen. Trotzdem

konnte die Lebensmittelversorgung bis zum Mai 1945 auf geringem Stand aufrechterhalten werden.

Eine der ersten Maßnahmen der englischen Besatzungsmacht war die Wiederherstellung der nach Kriegsende ausgelaufenen Rationierung der Nahrungsmittel, um den Schleichhandel einzudämmen. Zu deren Verbesserung schickte sie mit einer LKW-Kolonnen aus ihren Beständen 15.000 Tonnen Weizen aus Kärnten über die Pack nach Graz. Ein weiterer Schritt betraf die Milchversorgung. Weil die größte Molkerei der Steiermark am Grazer Bahnhofgürtel zerbombt war, ließ sie mehrere kleine Molkeereien in den Landbezirken errichten. Mit englischer Technologie stattete sie unter anderem die Stainacher Molkerei aus, sodass diese noch im Herbst 1945 Trockenmilch nach Wien liefern konnte.



Bahnstation Bergla im Sulmtal im Juni 1945. Bauern müssen für die Besatzungssoldaten Zwangsarbeit leisten.

Genossenschaften

Zum Jahresbeginn 1946 zeichnete sich eine deutliche Verbesserung für den Bauernstand ab. Die britische Militärregierung erlaubte die Bildung kleiner Genossenschaften. Ihnen fiel es leichter als einzelnen Bauern, Zuteilungen von Kunstdünger, Traktoren, Mähdreschern und dergleichen zu erwirken. Auch sogenannte „Lichtgemeinschaften“ kamen zustande, die mit der STEWEAG Verträge zum weiteren Ausbau des Stromnetzes schließen konnten.

Im Sommer 1946 setzte die Finanzhilfe der USA beziehungsweise der



Ein Bauer aus dem Leutschacher Bergland, der wie die meisten seiner Kollegen in den Nachkriegsjahren traditionell wirtschaftete.

Hilfsorganisation UNRRA ein. Um die Versorgung mit Zucker zu steigern, begann man in den Bezirken Radkersburg und Feldbach mit dem Anbau von Zuckerrüben. Leutschacher Bauern nahmen den traditionellen Hopfenanbau, der zur NS-Zeit weitgehend stillgelegt war, wieder auf. Zugleich nahm die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft ihren Dienst auf. Sie ersetzte den zusammengebrochenen Reichsnährstand der NSDAP und breitete ihren Wirkungsbereich über Bezirkskammern und Ortsbauernräte über die ganze Steiermark aus.

Wie bescheiden ihre ersten Konferenzen abliefen, entnehmen wir einem Brief der Bezirkskammer Deutschlandsberg an den Bauernbundobmann Georg Resch in Schwanberg vom 13. August 1946, als nach einer Zusammenkunft im Gasthaus Sorger in Frauental ein gemeinschaftliches Mittagessen geplant war. „Da die meisten Teilnehmer Selbstversorger sind und daher über keine Gaststättenmarken verfügen, ersuchen wir sie höflichst, etwas an Lebensmitteln mitzubringen und zwar 2-3 Eier, 40 dkg Mehl, 1 kleiner Eßlöffel Fett.“ Schließlich wird bemerkt, dass Frau Sorger mit den mitgebrachten Lebensmitteln ein „äußerst schmackhaftes“ Mittagessen bereiten wird.

Im zweiten Friedensjahr nach dem verlustreichen Krieg war die Ernährungslage

noch immer äußerst gefährlich. Eine Delegation des britischen Roten Kreuzes untersuchte zum Schulschluss im Juni 1946 Kinder mehrerer Stadt- und Landschulen und kam zum Schluss, dass etwa ein Drittel von ihnen unterernährt ist. Was sie überraschte – nicht nur Stadtkinder litten Hunger, sondern auch Landkinder. Auf ihre Empfehlung hin wurden auch bäuerliche Familien in die Verteilung der CARE-Pakete einbezogen. Diese monatlich verschickten Pakete enthielten neben Lebensmitteln wie Fleischkonserven, Mehl, Zucker, Reis, Trockenmilch etc. auch Seife und Zahnbürsten. Zusätzlich kamen über CARE auch Saatgut, Getreide und Kunstdünger ins Land.

Um die zielgerechte Verteilung zu gewährleisten, wurde die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft einbezogen, die über ihr Ortsbauernrätenetz die besten Voraussetzungen bot. Die steirische „Bauernkammer“, wie sie allgemein genannt wurde, verfügte auch über den nötigen politischen Rückhalt. Persönlichkeiten wie LH Anton Pirchegger aus dem Mürztal, Landesrat Josef Krainer aus dem Sulmtal (ab 1948 Landeshauptmann), Landtagspräsident Josef Wallner aus Kirchbach und der Fürstenfelder Bezirkskammerobmann Ferdinand Prirsch unterstützten tatkräftig den Kammerpräsidenten Josef Hollersbacher aus dem

Feistritztal. Sie waren zugleich Funktionäre des Bauernbundes beziehungsweise standen dem Bauernbund nahe.

Ein vorrangiges Ziel der Steiermärkischen Landesregierung war die Stärkung des Bauernstandes. Dies sollte auf fünf Schienen gelingen: Licht- und Kraftstrom für entlegene Höfe, Mechanisierung der Landwirtschaft, weiterer Ausbau des Wegenetzes, Fördermittel für Wohn- und Stallbauten und Wiederaufbau des bäuerlichen Bildungswesens. Dieses ehrgeizige Programm war dringend notwendig geworden, um die Abwanderung bäuerlicher Familien von ihren Höfen zu stoppen.

Bildungsprogramm

Rasch umgesetzt wurde das Bildungsprogramm mit der Errichtung von Hauptschulen, obwohl weder geprüfte HS-Lehrer noch Schulgebäude zur Verfügung standen. Unterrichtet wurde in Volksschulen mit Wechselunterricht oder, wie in Eibiswald, zum Teil in einem Gasthaus. Per Landesverordnung hatten auch die Fortbildungsschulen zu öffnen, wie die Ackerbauschule Hardt in Thal, die landwirtschaftlichen Fachschulen Grottenhof, Silberberg, Haidegg und deren Zweigschulen. Die durch einen Bombentreffer schwer beschädigte Bauern-töcherschule St. Martin bei Graz konnte vorerst nur eingeschränkt in Betrieb gehen.

Die Mechanisierungsoffensive startete mit einer Bestandsaufnahme der Zugpferde und Traktoren. In der ganzen Steiermark waren 1946 nur 656 Traktoren einsatzfähig. Im Bezirk Murau, zum Beispiel, kam auf 28 ha Ackerfläche nur ein Traktor. Ähnlich verhielt es sich mit Mähdreschern und Melkmaschinen. Angesichts der enormen Kosten konnte die Förderung der Mechanisierung sowie die Bauernhof-Förderung erst 1948 mit Krediten des Marshallplanes anlaufen.

Ein weiterer Meilenstein für den Aufwärtstrend in der Landwirtschaft war die Gründung von Genossenschaften. Dabei galt das Laßnitztal als vorbildlich, wo sich im Herbst 1946 eine Pferdezuchtgenossenschaft mit Sitz in Deutschlandberg, eine Genossenschaft der Teichbauern in Groß St. Florian, eine Viehzuchtgenossenschaft und eine „Lichtgenossenschaft“ für die Gleinz und Ragnitzegg etablierten. Das Roden der Leitungstrasse und Aufstellen der Strommasten erfolgte ausschließlich in Eigenleistung. Als im Juli 1947 der Anschluss an die Höfe erfolgt war, wurde eine große „Lichtfeier“ abgehalten, die allerdings mit einer Enttäuschung endete, weil der Ehrengast der STEWEAG verkündete, dass das Gleichstromnetz bald auf Wechselstrom umzustellen war, was bedeutete, dass sämtliche Motoren in Privatbesitz mit dem „neuen“ Strom nicht mehr funktionieren würden.



Bauernmärkte stehen auch für naturnah produzierte Produkte und kurze Transportwege.

Bauernmärkte im Fokus

Sie können ein wichtiger Vertriebsweg sein und Zusatzeinkommen für den Betrieb generieren. Bauernmärkte wirken aber weit darüber hinaus bis hinein in den Tourismus.

Welche Bedeutung diese Märkte für die Menschen haben, die dort wohnen und einkaufen, zeigt ein ganz einfaches Beispiel: der Grazer Kaiser Josef Markt. Seien wir ehrlich: niemand ist auf diesen Bauernmarkt angewiesen, um seine Lebensmittel zu besorgen. In unmittelbarer Umgebung befinden sich mehrere Supermärkte, deren Warenangebot weit über das hinausgeht, was ein Bauernmarkt je bieten kann. Trotzdem ist der Kaiser Josef Markt eine Institution und ein echter Publikumsmagnet. Das hat mehrere Gründe. Ein wichtiger

ist natürlich die Qualität der regional produzierten Lebensmittel, die hier angeboten werden. Der direkte Kontakt zum Produzenten ist für viele Konsumenten ein unschätzbare Vorteil. Man weiß, wo die Lebensmittel herkommen und hat kein anonymes Produkt aus unbekannter Herstellung im Kühlschrank. Außerdem gibt es oft die Möglichkeit, die Produkte zu kosten. Man kauft also auch nicht die Katze im Sack. Bauernmärkte können zudem Teil einer nachhaltigen Lebensführung sein. Naturnah produzierte Produkte, kurze Transportwege, keine oder

wenig Verpackungsmüll. So stärkt man nachhaltig die regionale Wirtschaft.

Sozial und attraktiv

Ein weiterer relevanter Vorteil eines Bauernmarktes ist der soziale Kontakt. Hand aufs Herz: wie oft haben Sie im Supermarkt einen Plausch mit dem Verkäufer oder der Verkäuferin oder anderen Konsumenten gehalten? Beim Bauernmarkt ist so etwas völlig normal. Nach dem Einkaufen noch auf einen Kaffee gleich am Platz? Kein Problem. Probieren Sie das beim

Osterausstellung im Schloss Farrach

Vom 13. bis zum 15. März ist das stimmungsvolle Schloss bei Zeltweg ganz auf Frühling eingestellt. Heuer gibt es zudem ein Jubiläum zu feiern.

Zum bereits 30. Mal lädt das Schloß Farrach an einem ganzen Wochenende vor Ostern ein, so richtig Frühlingstimmung zu tanken. Mehr als 50 Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren kunstvoll gestaltete Ostereier aus allen möglichen Materialien, Oster- und Frühlingssdeko für drinnen und draußen, unterschiedlichste Osterhasen vom Heu- bis zum Schokohasen und alles, was man für ein gelungenes Osterfest sonst noch braucht. Heuer erstmals mit dabei sind ein Salzburger Kunsthandwerker mit effektvollen Stücken aus Metall sowie eine Stainer Künstlerin



Sie Osterausstellung im Schloss Farrach bietet Osterstimmung im eindrucksvollen historischen Rahmen.

mit traditionell gestalteten Ostereiern, wie man sie heutzutage kaum mehr findet. Das umfangreiche Kinderprogramm macht die 30. Osterausstellung

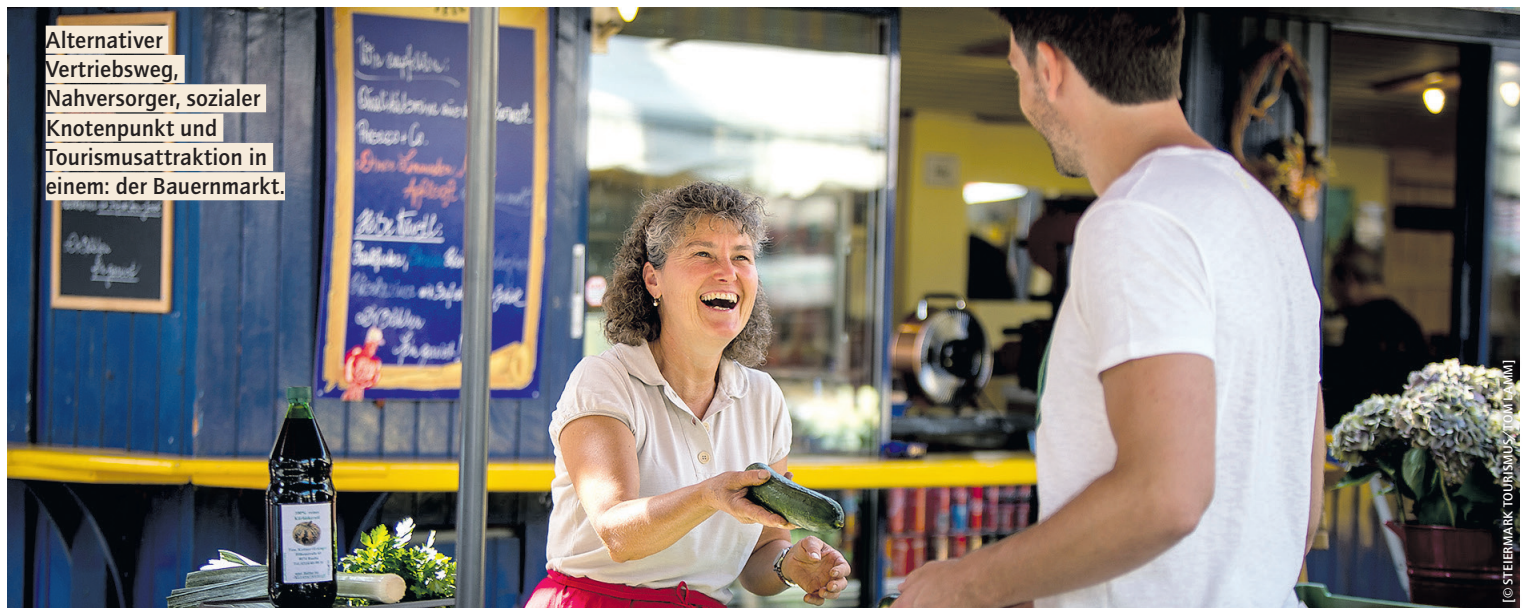
im Schloss Farrach wieder zum Erlebnis für die ganze Familie. Ponyreiten, Kindertöpfchen, Bastelstationen und vieles mehr sorgen für Action bei kleinen

Besucherinnen und Besuchern. Palmbuschen-Binden, Eier-Malen und weitere Attraktionen beschenken den Großen eine Auszeit aus der Hektik des Alltages. Zum Schauen, Staunen und Genießen.

Informationen

Osterausstellung Schloss Farrach

- Abfahrt Zeltweg-West
- 13.-15. März 2026,
Fr. 12 bis 18 Uhr,
Sa. und So. 10 bis 18 Uhr
- www.schlossfarrach.at/kultur
- Tel. 0676-4030340



Alternativer Vertriebsweg, Nahversorger, sozialer Knotenpunkt und Tourismusattraktion in einem: der Bauernmarkt.

© STEIERMARK TOURISMUS (TOM & TAM)

Supermarkt-Einkauf. Bauernmärkte beleben also auch noch das ganze Viertel und generieren ökonomische Folgeeffekte. Studien zeigen, dass solche Märkte die Aufenthaltsdauer der Einkaufenden erhöhen und Besucher durchschnittlich 15 Euro auf dem Markt sowie

weitere 30 Euro in umliegenden Geschäften ausgeben. Ganz abgesehen von der Bedeutung für Produzenten und Konsumenten sind Bauernmärkte ein echter Tourismusfaktor, gerade in großen Städten. Nicht nur, dass sie selbst oft eine Attraktion sind, geben sie Menschen

von außerhalb die Möglichkeit, die Spezialitäten der Region hautnah und niederschwellig zu genießen. Hier kommt man mit kulinarischen Genüssen in Kontakt, die es nicht an jeder Ecke gibt. Genuss- und Kulinariktourismus sind ein boomender Sektor, der von

Bauernmärkten wesentlich gefördert wird. Hier bekommt man regionale Köstlichkeiten auf einem Platz, ohne durch das ganze Land fahren zu müssen. Obwohl das natürlich auch eine reizvolle Möglichkeit wäre. Aber das ist eine andere Geschichte.

agraronion.at

UNSER
LAGERHAUS

Lagerhaus Feldbach

Sonntag, 22. März
41. Josefimarkt

AGRARUNION SÜDOST
100
JAHRE
1926 - 2026

Genussfrühstück
08.00 - 10.00 Uhr

Frühschoppen: Markt- und Heiligenkreuz am Waasen
10.30 - 13.00 Uhr

Live Musik im Festzelt mit EGON7
13.30 - 17.30 Uhr

Landtechnikschau
in Gniebing

30. Oster
Ausstellung

SCHLOSS FARRACH
ZELTWEG-WEST

13.-15.
März '26

Fr. 12 - 18 Uhr • Sa. + So. 10 - 18 Uhr

Info: 0676 / 4030340
www.schlossfarrach.at

PONYREITEN - STREICHELZOO - KULTUR & KULINARIUM



75 JAHRE VALTRA
JUBILÄUMS
AKTION

1 Jubiläumsfinanzierung
z. B. 2 Jahre mit 0,00%
Fixzins

2 Technologie⁺-Paket **GRATIS**
ODER
Komfort-Paket **GRATIS**

3 3 Jahre Gewährleistungs-
verlängerung

VALTRA 75 JAHRE

ACA CENTER BIERBAUER – Ihr zuverlässiger Valtra Partner

ACA

bierbauer 8311 Markt Hartmannsdorf • 03114 / 22 24 • www.bierbauer.at



amt[®]

Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com



GRAWE MyMED

Die neue *Gesundheits-*
versicherung.

**SCHÖN,
DASS ES
DICH GIBT!**

**INKL.
SUPPLE-
MENTS**

grawe.at/mymed

GRAWE

Da Gesundheit das höchste Ziel ist, bezeichnen wir unsere Krankenversicherung als Gesundheitsversicherung.



SIGNAL 112

INTERNATIONALE FACHMESSE
FÜR FEUERWEHR & RETTUNG

12.-14. März 2026 | MESSEZENTRUM
OBERWART

www.signal112.at

Ennstaler Rinderzüchter zogen erfolgreich Bilanz

Die Generalversammlung der Alpenfleckviehzuchtgenossenschaft St. Gallen stand ganz im Zeichen der Rinderzucht. Familie Gruber aus Mooslandl wurde für ihre Leistungen besonders geehrt.

Kürzlich fand die Generalversammlung der Alpenfleckviehzuchtgenossenschaft St. Gallen statt. Obmann Hannes Cornides konnte unter anderem Obmann Matthias Bischof und die Mitarbeiter Daniel Moser sowie Fritz Baumann von der Rind Steiermark begrüßen. Weiters stellten sich LKV-Bezirksleiter Michael Marold sowie Kammersekretär Herwig Stocker ein. Die Ehrengäste stellten den Züchtern im Ennstal ein sehr gutes Zeugnis aus. Familie Gruber vulgo Dörfmoar in Mooslandl wurde für

ihre beiden Kühe ROSALIE und SOMI geehrt, die 100.000 kg Milch Lebensleistung erreicht haben.

Daniel Moser berichtete über die Arbeit in der Rind Steiermark bezüglich Vermarktung von Zucht- und Nutzvieh bei den Versteigerungen in Traboch und Greinbach. Abschließend dankte Obmann Cornides auch dem ehemaligen Tierzuchtberater Fritz Baumann für seine 43-jährige Tätigkeit als Zuchtberater und wünschte seinem Nachfolger Daniel Moser alles Gute.

FIRMENMITTEILUNG



Familie Gruber mit Rind-Steiermark-Obmann Matthias Bischof (l.) und Hannes Cornides (r.).

Die Profis vom Land



Maschinenring

MR SMARTANTENNE DIGITAL AM PUNKT

Die Maschinenring Smartantenne bringt Präzision auf deine Flächen. Ob Feldgrenzen, Leitungsaufnahme, Obst- und Weingartenplanung oder Grenzpunktsuche – mit wenigen Handgriffen digitalisiert und exakt dokumentiert.

- Agrarflächen/Feldgrenzen exakt digitalisieren
- Suche von Punkten auf Basis von Koordinaten
- Datenaufbereitung für Farmmanagement- und Lenksysteme

Jetzt anfragen!

MASCHINENRING STEIERMARK
JOHANNES MONSCEIN
0664 78068702
AGRAR.STEIERMARK@MASCHINENRING.AT





Vertreter von LIGA Insurance und CQ Investment mit GRAWE-Generaldirektor Klaus Scheitegel (3.v.r.).

Nachhaltiges Wachstum

Die GRAWE Group steigt in den armenischen Versicherungsmarkt ein. Mit der LIGA Insurance als 20. Tochtergesellschaft unterstreicht die GRAWE Group ihre Position als international agierende Unternehmensgruppe.

Die GRAWE Group und die CQ Investment Group haben gemeinsam 100 Prozent der LIGA Insurance Company in Armenien übernommen. Dabei entfallen 75 Prozent der Anteile auf die GRAWE Group und 25 Prozent

auf die CQ Investment Group. Mit dieser Übernahme setzen die beiden renommierten europäischen Finanzakteure einen wichtigen Meilenstein in ihrer internationalen Wachstumsstrategie. Durch die gezielte Erschließung des armenischen

Marktes erweitern sie ihre Präsenz in der Kaukasusregion. Die LIGA Insurance Company gehört zu den führenden Akteuren des armenischen Versicherungsmarktes und zeichnet sich durch ein umfassendes Portfolio an Versicherungsprodukten

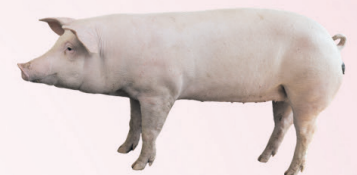
und -dienstleistungen aus, die landesweit angeboten werden. „Der Einstieg in den armenischen Versicherungsmarkt ist für uns ein bedeutender Schritt in unserer Konzern-erweiterung“, so GRAWE-Generaldirektor Klaus Scheitegel.



Die



als solider Partner



PIG Austria – Unsere Leidenschaft für beste Schweinegenetik

Bei PIG Austria steckt in jeder Linie weit mehr als nur Zucht, es steckt echte Leidenschaft, jahrzehntelange Erfahrung und das klare Versprechen, unseren Landwirten nur das Beste zu bieten. Als Teil der internationalen Gruppe PIG Austria stehen wir für höchste Qualitätsstandards, modernste Schweinegenetik und innovative Zuchtprogramme, die gezielt auf die Anforderungen österreichischer Betriebe abgestimmt sind.

Von Edelschwein über Landrasse bis hin zu Duroc und Pietrain bieten wir eine breite genetische Vielfalt. Die Leistung, Robustheit und Wirtschaftlichkeit vereint. Besonders hervorzuheben ist unsere Pietrain-Linie Rocket, die durch extrem schnelles Wachstum, herausragende Futtermittelverwertung und exzellente Fleischqualität überzeugt.

In unserem firmeneigenen Shop finden Landwirte alles, was sie für einen modernen und effizienten Betrieb benötigen: professionelle Besamungslösungen, hochwertiges Zubehör sowie praktisches Hofequipment.

PIG Austria – Zucht aus Österreich, für Österreich.

Mehr als ein Versprechen: Eine Partnerschaft für Ihren nachhaltigen Erfolg.



PIG Austria GmbH
ZUCHT - BESAMUNG - ZUBEHÖR



PIG Austria GmbH
Lukas Nöhner

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 9 vom 26. Februar 2026, Jg. 58

E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte	
27. Februar bis 26. März	
Zuchtrinder	
5.3.	Traboch, 10.45 Uhr
Zuchtschafe	
7.3.	Traboch, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
3.3.	Greinbach, 11 Uhr
10.3.	Traboch, 11 Uhr
17.3.	Greinbach, 11 Uhr
24.3.	Traboch, 11 Uhr
Veranstaltungen	
21.3.	Steiermarkschau Schafe

Verbraucherpreisindex			
2020 = 100, Q: Statistik Austria, Jan'26 vorl.			
Monat	2025	2026	25/26 in%
Jänner	126,4	129,0	2,0
Februar	127,1		
März	127,4		
April	127,6		
Mai	127,4		
Juni	128,1		
Juli	128,5		
August	128,8		
September	128,5		
Oktober	129,0		
November	129,4		
Dezember	129,8		
Jahres-Ø	128,2		

Wechselkurs		
Q: agrarzeitung.de	23.2.	Vorw.
Euro / US-\$	1,177	- 0,009

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
<https://stmk.lko.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Viehzählung: Schafe und Ziegen im Plus

Rund 1,81 Mio. Rinder wurden laut Statistik Austria zum Stichtag 1. Dezember 2025 in Österreich gehalten, um 0,3% weniger als ein Jahr davor. Die Anzahl der Schweine sank im gleichen Zeitraum um 2,2% auf 2,48 Mio., während der Schaf- und Ziegenbestand zunahm. Auch die österreichischen Schlachttzahlen wurden veröffentlicht. Demnach wurden mit 4,77 Mio. um 2,3% mehr Schweine geschlachtet als im Jahr 2024. Die Rinderschlachtungen gingen hingegen 2025 im Vorjahresvergleich um 3,6% auf 587.100 Stück zurück, wie auch die Schafschlachtungen, die um 5,9% auf 319.300 Stück

reduziert wurden. Rückgänge gab es auch bei Ziegenschlachtungen (-12,2%) und Einhufern (-23,2%). Gezählt wurden mit 108,14 Mio. Stück wesentlich mehr Hühnerschlachtungen. Das Steiermark-Bild bei der Rinderzählung zeigte mit 297.014 Tieren einen Rückgang um 0,9%. Die Zahl der Rinderhalter verminderte sich um 1,9%, womit die Zahl der gehaltenen Rinder leicht auf 33,2 Stück pro Halter erhöhte. Im roten Bereich rangierte die Kälberkategorie, die insgesamt um 2,6% zurückging. Entsprechend erhöht zeigt sich damit das Jungvieh bis zwei Jahren mit einem Plus von 0,5%, sowie auch die

älteren Schlachtrinderkategorien mit 2,8% bei Stieren und Ochsen sowie 8,2% bei Schlachtkalbinnen. Die Milchkuhbestände können ihr Niveau bei 79.887 knapp halten, während Mutterkühe um 2% weiter rückläufig sind. Die Schweinebestände fielen in der Steiermark deutlich weniger als im Österreich-Schnitt. So verringerte sich der Gesamtbestand um 1% auf 662.921 Tiere. Die Zahl der Schweinehalter blieb erfreulicherweise mit 3711 recht stabil. In den einzelnen Kategorien verminderte sich der Ferkelbestand im Jahresvergleich um 3% und festigte sich mit 144.400 Tieren nachhaltig unter der 150.000er Schwelle. Die Mastschweinekategorien verminderten sich ebenfalls leicht um 0,7% auf knapp 309.000 Stück. Schwächer zeigten sich die Sauenkategorien, da sowohl die gedeckten wie auch ungedeckten Sauen rückläufig waren (-0,9% bzw. -7,7%). Erfreulich stark schnitten bei der Zählung Schafe und Ziegen ab. So erhöhten sich die Schafbestände im Jahresvergleich um 4,9% auf rund 69.500 Tiere, und die Schafhalter um 8,1%. Noch stärker legten die Ziegenbestände zu, und zwar um 10,9% auf 9.900 Tiere. Damit kam man der 10.000er Schwelle sehr nahe. Die Zahl der Ziegenhalter erhöhte sich um 8,1%. **Schöttel**

Rinderzählung Steiermark				
Q: Statistik Austria; LK Steiermark	01.12.2015	01.12.2020	01.12.2024	01.12.2025
Summe Kälber/Jungvieh bis 1 Jahr	100.866	94.761	91.364	88.991
Stiere und Ochsen	25.768	25.355	25.911	25.266
Schlachtkalbinnen	12.283	12.891	9.600	10.032
Nutz- und Zuchtkalbinnen	30.413	29.033	30.980	31.504
Summe Jungvieh 1-2 Jahre	68.464	67.279	66.491	66.802
Rinder 2 Jahre und älter				
Stiere und Ochsen	5.300	6.275	7.172	7.372
Schlachtkalbinnen	3.276	3.314	3.166	3.427
Nutz- und Zuchtkalbinnen	16.739	15.331	16.061	15.569
Milchkühe	80.804	79.588	79.985	79.887
Mutterkühe	47.442	41.883	35.693	34.966
Rinder insgesamt Steiermark	322.891	308.431	299.932	297.014
Halter von Rindern	11.437	10.069	9.117	8.942
Durchschnitt Rinder/Halter	28,2	30,6	32,9	33,2
Jahrespreisdurchschnitt Stiere E-P	3,79	3,68	4,94	6,33

SCHWEINEMARKT: Zunehmend freundlichere Stimmung



Erzeugerpreise Stmk		
12. bis 18. Februar inkl. eventueller Zu- und Abschläge		
Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,66	- 0,01
E	1,56	- 0,03
U	1,33	- 0,14
Ø S-P	1,63	- 0,02
Zuchten	0,78	+ 0,04

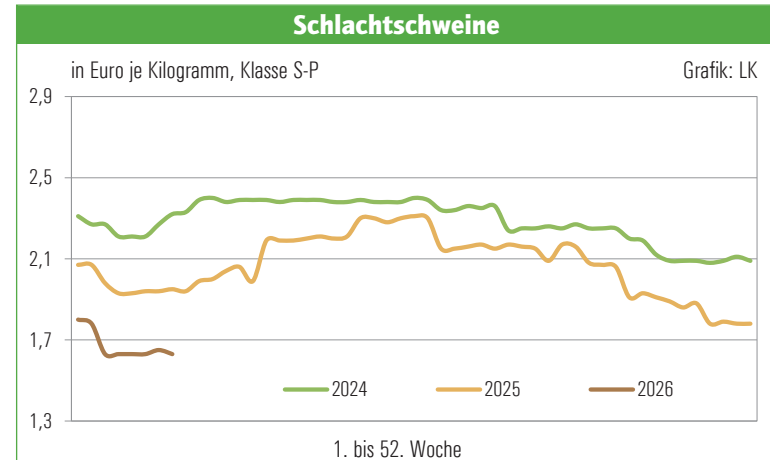
EU-Erzeugerpreise		
Kl.E, je 100 kg; Q: EK Wo.07 Vorw.		
EU	Preis	Änderung
EU	148,19	+ 0,42
Österreich	161,49	+ 0,14
Deutschland	154,25	+ 0,27
Niederlande	110,23	- 0,02
Dänemark	148,73	- 0,98

Notierungen Styriabrid		
Basispreise lt. Preismasken in kg		
Kategorie	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 19. - 25.2.	1,44	+ 0,05
Zuchtsauen, 19. - 25.2.	0,77	+ 0,05
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 23.2. - 1.3.	79,30	+ 3,75

Notierungen international		
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net		
Kategorie	Kurs	Vorw.
Dt. Internet-Schweinebörse, 20.2.	1,62	+ 0,13
Dt. VEZG Schweinepreis 19.-25.2.	1,50	+ 0,05
VEZG Ferkelpreis, Stk., 23.2.-1.3.	45,00	+ 3,50
Schweine E, Bayern, Wo.07 Ø	1,51	± 0,00

lk Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at



Die EU-Schweinemärkte konnten die Trendwende vollziehen. Zahlreiche Erzeugerländer hoben ihre Notierungen an, auch der Heimmarkt erhöhte sich um fünf Cent.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 9

Futtergerste, ab HL 62	175 - 180
Futterweizen, ab HL 78	185 - 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	205 - 210
Körnermais, interv. fähig	175 - 180
Sojabohne, Speisequal.	390 - 400

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 9

Sojaschrot 44% lose	395 - 400
Sojaschrot 44% lose, o.GT	480 - 485
Sojaschrot 48% lose	420 - 425
Sojaschrot 48% lose, o.GT	490 - 495
Rapsschrot 35% lose	290 - 300

Internat. Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW; * Arithm. Mittel
Q: DG Agri, LTO Nederland, AMA

	Dez 25	Nov 25
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	48,10	50,10
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qual.	55,20	55,67
Neuseeland	33,80	33,50
USA	32,20	36,60

Schweinezählung Steiermark

Q: Statistik Austria

	01.12.2015	01.12.2020	01.12.2024	01.12.2025
Ferkel bis 20 kg	158.721	153.437	148.937	144.436
Jungschweine 20-50 kg	187.179	200.391	161.342	162.820
Mastschweine 50-80 kg	156.253	170.260	148.718	151.773
Mastschweine 80-110 kg	138.341	129.184	131.164	118.083
Mastschweine ab 110 kg	35.133	43.840	31.130	39.044
Summe Mastschweine	329.727	343.284	311.012	308.900
Jungsauen ungedeckt	6.975	6.519	5.925	5.873
Jungsauen gedeckt	6.013	6.235	5.083	4.803
ältere Sauen gedeckt	33.924	31.090	27.273	27.261
ältere Sauen ungedeckt	11.386	10.366	9.494	8.355
Zuchteber	938	710	520	473
Schweine insgesamt Steiermark	734.863	752.032	669.586	662.921
Halter von Schweinen	6.225	4.778	3.714	3.711
Durchschnitt Schweine/Halter	118	157	180	179
Schweine insgesamt Österreich	2.845.451	2.806.461	2.534.439	2.479.050

SCHLACHTRINDERMARKT: Märkte in ruhigerem Fahrwasser



Schlachtkühe



Der Schlachtrindermarkt zeigt sich weitgehend ausgeglichen, sowohl bei Jungstieren wie bei Schlachtkühen. Die nächsten Wochen werden kaum Bewegung bringen.

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 - 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 - 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 - 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 - 3,15
Altschafe und Widder	0,40 - 1,20

Gemüse Großhandelspreise

Q: AMA; Großhandelspreise ab Rampe sortiert und verpackt, in € exkl. USt.; inkl. Importware; in kg

	Jän26	Jän25
Konventionell (KL. I)		
Chinakohl	0,95	0,99
Eissalat, Stk.	1,16	1,14
Karotten	0,60	0,61
Kraut rot	0,78	0,97
Porree	1,09	1,50
Schlangengurken, Stk.	1,19	0,99
Sellerie	1,11	1,19
Biologisch (KL. I, II)		
BIO-Chinakohl	2,07	-
BIO-Eissalat, Stk.	1,57	-
BIO-Karotten	1,14	1,11
BIO-Porree	4,03	-
BIO-Schlangengurken, Stk.	1,58	-
BIO-Sellerie	1,44	1,53

Nutzrindermarkt Traboch: Leichte Stierkälber stark

24. Februar
Zwein.: Ø-Gew./N.Pr. Milchr.: Ø-Gew./N.Pr. Kreuzg.: Ø-Gew./N.Pr.

Stierkälber bis 80 kg	72,03	9,68	66,80	3,17	70,29	7,66
Stierkälber 81-100 kg	89,58	9,50	96,00	3,80	90,61	8,92
Stierkälber 101-120 kg	110,00	8,99	110,25	3,94	106,71	8,72
Stierkälber 121-140 kg	129,09	8,32	131,00	3,97	128,50	7,84
Stierkälber über 141 kg	180,43	6,87	164,00	3,80	174,00	6,50
Summe Stierkälber	112,75	8,54	103,80	3,73	113,09	7,91
Kuhkälber bis 80 kg	70,20	6,93	-	-	73,44	7,28
Kuhkälber 81-100 kg	91,50	6,42	-	-	91,62	7,74
Kuhkälber 101-120 kg	108,67	6,98	-	-	110,88	7,55
Kuhkälber 121-140 kg	-	-	-	-	126,57	6,85
Kuhkälber über 141 kg	196,00	5,66	146,00	7,25	189,88	6,34
Summe Kuhkälber	143,64	5,98	146,00	7,25	112,90	7,11
Einsteiler bis 12 M.	370,64	4,22	224,00	1,50	350,57	4,47
Kühe nicht trächtig	743,06	2,91	708,00	2,42	-	-
Kalbinnen bis 12 M.	234,00	3,11	-	-	351,10	4,51
Kalbinnen über 12 M.	522,45	3,66	-	-	573,67	3,71
Ochsen über 12 M.	786,00	3,86	615,00	2,66	580,17	3,77

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO

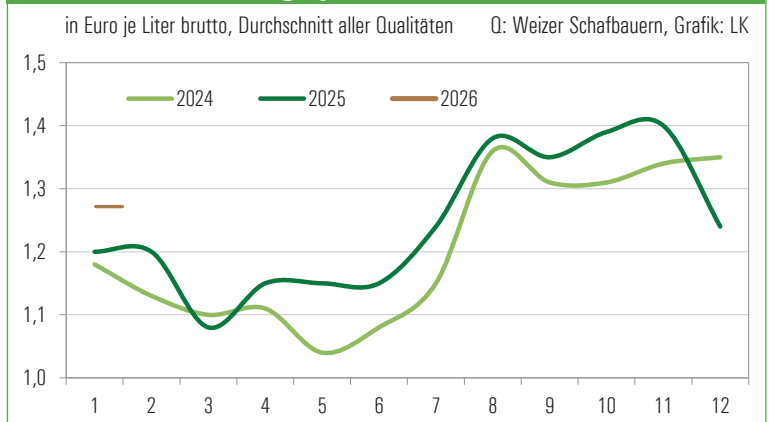
	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 15.2.	25,0	27,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jänner	30,3	-
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Feb., 23.2.	34,0	34,8
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 17.2.	+3,6%	+6,7%

Erzeugerpreise Lebendrinder

16. bis 22.2., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	743,50	2,88	- 0,12
Kalbinnen	535,00	3,75	+ 0,03
Einsteiler	334,50	4,20	+ 0,04
Stierkälber	109,00	8,36	+ 0,42
Kuhkälber	108,00	7,15	+ 0,35
Kälber ges.	108,50	8,13	+ 0,42

Erzeugerpreis für Schafmilch



Notierung Rind Steiermark

23.2. bis 1.3., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	7,02/7,06
Ochsen (300/460)	7,02/7,06
Kühe (300/420)	5,09/5,35
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,63
Programmkalbin (245/323)	7,02
Schlachtkälber (88/110)	9,30

Infos unter: 0316/421877, 03572/44353

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,59
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,49
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,72
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,65

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **17**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**
Bio: Ochse <30 M. (KI.2,3,4) **39**; Kuh (KI.1-5) **67**; Kalbin <36 M. (KI.2,3,4) **71**
M gentechnikfrei:
Kuh: GTF Zuschlag bis **35 Cent**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, Feb. auflaufend bis KW 08
im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	7,32	-	7,19
U	7,29	5,91	7,24
R	7,22	5,82	7,16
O	7,01	5,27	6,87
Summe E-P	7,25	5,54	7,19
Tendenz	+ 0,04	+ 0,06	+ 0,12

Vor- und Nachauflauf sind in der Sojabohne Trumpf

Resistenzen gegen Sulfonylharnstoffe machen Voraufbehandlungen in der Sojabohne notwendig. Zugleich ist mit Artist ein breit wirksames Voraufmittel verloren gegangen. Welche Herbizidstrategien heuer Erfolg versprechen.

 CHRISTINE GREIMEL

Sojabohne gewinnt in den Fruchtfolgen weiter an Bedeutung. In puncto Pflanzenschutz gibt es einiges zu beachten.

Notfallzulassungen

Zur Bekämpfung von Drahtwurm und Saatenfliege in der Sojabohne wurden Force Evo (Pfl.Reg.Nr.: 3737-0) und Belem 0.8 MG (Pfl.Reg.Nr.: 4067-0) zur Bekämpfung der Reiswanze Sivanto Prime beantragt. Belem 0.8 MG ist in der Sojabohne

bereits mit 12 Kilogramm pro Hektar (kg/ha) zur Saat mit den Indikationen Saatenfliege und Drahtwurm zugelassen. Auch Pulsar Plus hat in der Sojabohne für die Splittinganwendung mit zweimal einem Liter je Hektar eine Zulassung erhalten.

Voraufherbizide

Nachdem sich Resistenzen bei Amaranth und Weißem Gänsefuß immer mehr ausbreiten, wird eine Voraufbehandlung generell empfohlen. Voraufmittel werden drei bis fünf Tage nach der Saat ausgebracht und haben eine Wirkung auf viele ein- und zweikeimblättrige Samenunkräuter. Auch das Auftreten von Ambrosia ist ein weiterer Grund, warum auf eine Voraufbehandlung nicht verzichtet werden soll.

Neophyten wie Schönmalve, Stechapfel und Spitzklette lassen sich aber nur im Nachauflauf mit dem Wirkstoff Imazamox bekämpfen. Auch Wurzelunkräuter können nur im Nachauflauf korrigiert werden. Für die Verträglichkeit der Voraufmittel ist eine

Saattiefe von zumindest drei Zentimetern einzuhalten. Für eine gute Wirksamkeit der Voraufmittel sind weiters ein feinkrümeliges Saatbeet und eine entsprechende Bodenfeuchtigkeit notwendig.

■ Spectrum Plus (Wing P, Star Dimethenamid-P+Pendimethalin) sollte in der Sojabohne aus Verträglichkeitsgründen nur mit 2,5 Liter pro Hektar (l/ha) verwendet werden. Das gleiche gilt für die Kombination aus max. 1,5 l/ha Stomp Aqua + 2 l/ha Successor 600 oder auch 1 l/ha Spectrum + max. 1,5 l/ha Stomp Aqua. Eine Anwendung von Pendimethalin (Stomp Aqua, Spectrum Plus) bei der Sorte ES Comandor und Cypress wird nicht empfohlen.

■ Nach dem Wegfall des Wirkstoffes Metribuzin ist Proman nun das einzige Herbizid zur Bekämpfung der Ambrosie im Vorauf. Zur Absicherung der Hirseleistung und zur Wirkungsverstärkung auf Amaranth und Ambrosie sollten aber 2 bis 2,5 l/ha Proman noch mit 0,75 bis 1 l/ha Spectrum kombiniert werden.

■ Auch der Soja-Pack kann



im Vorauf eingesetzt werden. Dabei kommen 2 l/ha Successor 600 und 0,25 l/ha Reactor zum Einsatz. 2 l/ha Successor 600 und 0,25 l/ha Reactor können noch mit 1 l/ha Stomp Aqua kombiniert werden, um die Wirkung auf Amaranth, Melde, Ehrenpreis, Stiefmütterchen und Knöterich zu verstärken.

■ In der Praxis werden auch Mischungen von 2 bis 2,5 l/ha Proman, 0,75 bis 1 l/ha Spectrum und 0,25 l/ha Reactor eingesetzt. Auch 1,5 l/ha Co-naxis (Fertigformulierung von



/// Stark gegen Unkräuter
/// 2 Wirkstoffe – ideal für Resistenz-Management

/// + ATLANTIS^{OD}
gegen Ungräser im Weizen, Roggen, Triticale



www.agrar.bayer.at

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Zypar: Pfl.Reg.Nr. 3883-0; Atlantis OD: Pfl.Reg.Nr. 3253-0



Resistenter Amaranth



Ambrosie im Zweiblattstadium



Schwarzer Nachtschatten



Reine Nachauflaufbehandlungen erzielen vielerorts keine zufriedenstellenden Ergebnisse mehr.

FOTOS: AGRARFOTO.COM (1), REINHOLD PÜCHER (1), J.L.K. GREIMEL (8)

Dimethenamid-P und Clomazone) können mit 2 bis 2,5 l/ha Proman kombiniert werden.

Mittel für den Nachauflauf

Meist findet man in der Sojabohne mit einer reinen Vorauflaufbehandlung nicht das Auslangen. Imazamox (Pulsar 40, Pulsar Plus) ist dabei der bedeutendste Wirkstoff. Damit ist eine Wirkung auf Spitzklette, Schönmalve und Stechapfel gegeben. Ambrosie kann bis zum Zweiblattstadium kor-

rigiert werden. Zudem wird auch der Schwarze Nachtschatten sehr gut bekämpft.

Damit die Druschfähigkeit gegeben ist, muss unbedingt auch der Schwarze Nachtschatten bekämpft werden. Aufwandmengen von 0,75 l/ha Pulsar 40 + Netzmittel sind dafür notwendig. Wenn auch noch Hirsen ein Thema sind, können 0,75 l/ha Pulsar 40 mit 1,25 bis 1,5 l/ha Focus Ultra kombiniert werden. Zu Pulsar 40/Pulsar Plus sollte

Bitte umblättern



Spitzklette



Schönmalve

Volles Sortiment und beste Saatgutqualität

Im absolut frühen 000-Bereich ergänzt die äußerst standfeste Apulia die Hauptsorte Abaca im Probstdorfer Saatgut-Sortiment. Das Anbauspektrum letztgenannter erstreckt sich fast über das gesamte heimische Sojaanbaugbiet. Die geringfügig spätere Aforia (Reife APS 3) ist die legitime Nachfolgerin der langjährig beliebten Sultana. Im späten 000-Reifebereich eine sichere Bank ist nach wie vor die absolut klimafitte Acardia.

Nur um eine Nuance später abreifend als Acardia, Adelfia & Co. sind die frühen 00-Sorten Annabella und Aralia. Beide gelten als äußerst trocken tolerant und reüssieren sowohl im Alpenvorland als auch im Trockengebiet. Höchste Ertragsstabilität, außergewöhnliche Stress-toleranz und überdurchschnittliche Stängelgesundheit



Australia zeigt sich ertragreich

kennzeichnen die meistgebaute 00-Sojabohne Atacama. Reifemäßig ident und enorm ertragreich präsentiert sich auch die neue Australia, sozusagen der Zuchtfortschritt in Reinkultur. Ungebrochen beliebt im Bio-Landbau und in den südöstlichen Landesteilen ist die absolut gut verzweigende Angelica. Diese wie auch Australia oder die späte Atanga (0) können problemlos auf Reihenweiten bis zu 75 Zentimeter angebaut werden.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

Zufriedene Landwirte bauen Probstdorfer Sojabohnen!

- ABACA
- AFORIA
- ACARDIA
- ARALIA
- ANNABELLA
- ATACAMA
- AUSTRALIA

Wie du säst, so wirst du ernten.
www.probstdorfer.at



Stechapfel



Erwachsene Reiswanze



Raupe des Distelfalters



Sclerotinia-Myzel an den Schoten

aus Verträglichkeitsgründen ausschließlich das Gräsermittel Focus Ultra dazugegeben werden. Mit 0,75 l/ha Pulsar 40 kann auch Winde gut bekämpft werden.

Spitzklette, Schönmalve und Stechapfel

Spitzklette, Schönmalve und Stechapfel laufen oft in Wellen auf. Mit Pulsar Plus können zweimal 1 l/ha eingesetzt werden. Auch Pulsar Plus sollte,

wenn notwendig, nur mit dem Gräsermittel Focus Ultra kombiniert werden. Sind auch Quecke und Johnsongras in der Sojabohne zu bekämpfen, so sind zum Beispiel 2,5 bis 3 l/ha Focus Ultra zu verwenden. Müssen Winde und Distel in der Sojabohne bekämpft werden, sollte eine Splittinganwendung von jeweils 7,5 g/ha Harmony SX und 0,1 % Netzmittel erfolgen. Dazu können, wenn notwendig, alle Gräsermittel dazugegeben werden. Keinesfalls sollten Mi-

schungen von Harmony SX + Pulsar 40/Pulsar Plus + Gräsermittel eingesetzt werden.

Grüne Reiswanze

Die aus Ostafrika stammende Wanze war anfänglich nur im Mittelmeerraum verbreitet. Aufgrund der Klimaerwärmung breitet sie sich auch zunehmend Richtung Norden aus. Die Grüne Reiswanze befällt Gemüse, Obst und im Ackerbau vor allem Hülsenfrüchte. Die Weibchen der Grünen Reiswanze legen zuerst ihre gelblichen und später rot gefärbten Eier in Gelegen auf der Blattunterseite ab. Die daraus schlüpfenden Larven durchlaufen fünf sehr unterschiedlich gefärbte Larvenstadien. Sie halten sich meist gruppenweise auf den Pflanzen auf, wo sie genauso wie die erwachsenen Tiere vor allem an Früchten, aber auch an Blättern saugen. Die milden Winter ermöglichen ihnen ein Überleben. Werden Hülsen in der Sojabohne zum Zeitpunkt der Kornfüllung angesaugt, können Körner nicht oder nur mangelhaft ausgebildet werden. 2026 wurde eine Zulassung von Sivanto Prime zur Bekämpfung der Reiswanze nach Artikel 53 beantragt.

Distelfalter

Sojabohnenbestände sollten auf den Befall der Raupen des Distelfalters kontrolliert werden. Man findet auf den Blättern ein bis vier Zentimeter große, dunkle Raupen mit einem dichten schwarzen Haarkleid und hell-

gelben seitlichen Punkten. Die Blätter rollen sich leicht ein, man findet die Raupen in einem Gespinst. Eine allgemeine Zulassung für saugende und beißende Insekten in der Sojabohne hat Karate Zeon (RegisterNr.: 3061-0), Wirkstoff Lambda Cyhalothrin (Pyrethroid). Die Aufwandmenge je Hektar beträgt 0,075 l/ha.

Sclerotinia sclerotiorum

Sclerotinia kann am besten durch Einhaltung einer dreijährigen Anbaupause kontrolliert werden. Dabei ist zu beachten, dass die Anbaupause auch zu anderen sclerotiniaanfälligen Kulturen wie Sonnenblume, Kreuzblütlern, anderen Leguminosen sowie Zwischenfrüchten dieser anfälligen Familien einzuhalten ist. Die Sortenanfälligkeit ist ein weiteres Kriterium, wobei die meisten Sorten eine mittlere Anfälligkeit haben.

Als Pflanzenstärkungsmittel kann Trifender WP (Bodenpilz *Trichoderma asperellum*) gemeinsam mit Knöllchenbakterien auf das Saatgut aufgebracht werden. Dabei werden 200 g/100 kg Saatgut eingesetzt. Alternativ kann 1 kg Trifender WP auch vor der Saat seicht eingearbeitet werden. Im Stadium der Blüte haben Produkte wie 1 l/ha Propulse oder auch 1 l/ha Amistar Gold eine Zulassung. Propulse hat auch eine Zulassung bei Diaporthe.

DI Christine Greimel,
ist als Pflanzenschutzreferentin
in der LK Steiermark tätig.

Casper®

Der terbuthylazin-freie Problemlöser gegen Unkräuter im Mais!

Auch in Rispen-, Kolben- und Sorghum-Hirszen zugelassen!

- Optimal als Tankmischpartner oder zur Korrekturspritzung!
- Breite und starke Wirksamkeit gegen Unkräuter inkl. Problemunkräuter
- Sichere Wirkung auch gegen größere Unkräuter durch starke Blattwirkung

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: 3088-0

www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81

syngenta®

Vermehrer starten Qualitätsoffensive

Sieben Saatkartoffelvermehrter machen hierzulande ab sofort gemeinsame Sache. In einem Projekt wollen sie die Qualität des erzeugten Pflanzguts verbessern und die beteiligten Unternehmen besser vernetzen.

DOMINIK WINKLER

Die österreichischen Saatkartoffelvermehrter wollen sich besser vernetzen und den Grundstein für eine innovative Zukunft setzen, um eine Qualitätsverbesserung des regionalen Kartoffelpflanzguts zu erreichen. Im Projekt „Weiterentwicklung und Modernisierung des regionalen Saatkartoffelsektors zur nachhaltigen Sicherstellung der Versorgung mit hochwertigem Kartoffelpflanzgut“ haben sich sieben österreichische Vermehrungsorganisationen (NÖ Saatbaugenossenschaft, SteirerSaat, Raiffeisengenossenschaft Osttirol, Meleco, Sauwald Erdäpfel, Kärntner Saatbau und Agrana Stärke) unter der Projektleitung der LK Niederösterreich zusammengetan.

Die beteiligten Betriebe bewirtschaften 87 Prozent der österreichischen Vermehrungsfläche im Pflanzkartoffelbereich. Das Projekt startete mit August 2025 und wird über vier Jahre im Rahmen der ländlichen Entwicklung gefördert.

Vermehrungsbetriebe im Mittelpunkt

Im Zentrum des Projekts stehen die Beratung und Vernetzung der Kartoffelvermehrungsbetriebe. Moderne Technik erleichtert den Betrieben, relevante Daten zu Produktion, Lagerung und Pflanzenschutz schnell und unkompliziert zu sammeln sowie mittels App zu dokumentieren und anonymisiert auch anderen Betrieben zugänglich zu machen. So können



Zertifiziertes Pflanzgut hat gegenüber Nachbau Qualitäts- und Ertragsvorteile.

sich die Betriebe untereinander vergleichen, etwa mit Betrieben, die dieselbe Sorte vermehren, und feststellen, welche Maßnahmen für ihre Sorten am besten funktionieren und wie daraus abgeleitet das eigene Betriebsergebnis verbessert werden kann. Im Zuge der Umsetzung werden die teilnehmenden Betriebe jährlich durch Mitarbeiter der LK Niederösterreich besucht und beratend unterstützt.

Durch gegenseitige Besuche der Vermehrungsorganisationen soll auch ein bundesländerübergreifender Austausch stattfinden, um vorhandenes Know-how effizienter nutzen zu können und den internationalen Vergleich nicht scheuen zu müssen.

Über die Projektlaufzeit sollen internationale Vorzeigebetriebe besucht werden, mit dem Ziel, die österreichischen Saatkartoffelvermehrter fit für die Zukunft zu halten

und vorhandene Innovationen auch hierzulande zu nutzen.

KI soll kranke Pflanzen eliminieren

In Zusammenarbeit mit der LK-Technik Mold und dem Josephinum Research soll eine Künstliche Intelligenz entwickelt werden, die kranke Pflanzen im Vermehrungsbestand erkennt und im nächsten Schritt auch automatisch entfernt. Um den Vermehrungsbetrieben zukunftssträchtige Innovationen zugänglich zu machen, werden

zudem technische Neuentwicklungen am Markt, wie etwa modernste Sortieranlagen, unter die Lupe genommen und auf ihre Brauchbarkeit und praktische Anwendbarkeit speziell im Saatkartoffelbau getestet.

Besonders im Erdäpfelbereich wird in einigen Regionen immer noch Nachbauseaatgut verwendet, wodurch Qualitäts- und Erntemengenpotenzial verschenkt wird. Zertifiziertes Pflanzgut aus regionalem Anbau hat unbestreitbare Vorteile, die den heimischen Erdäpfelbäuerinnen und -bauern vermittelt werden sollen, um hier die Wertschöpfung im Land zu halten und noch zu erhöhen.

Erdäpfel sind ein Grundnahrungsmittel und ein hoher Selbstversorgungsgrad mit hochwertigen Knollen in Österreich ist daher im Interesse der Allgemeinheit. Mit diesem Projekt sollen Informationen und Erfahrungen gesammelt werden, um hochwertiges, verlässliches Kartoffelsaatgut aus Österreich anbieten zu können und durch Qualitätssteigerung die Wertschöpfung zu erhöhen.

Ing. Dominik Winkler, BSc., ist Projektmitarbeiter in der Abteilung Pflanzenbau der LK Niederösterreich.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der
Europäischen Union

PROPULSE®

Das vielseitige

Ackerbau-Fungizid

/// Für mehr Sicherheit

- ▶ Zwei unverbrauchte Wirkstoffe
- ▶ Für mehr Ertrag in Zuckerrübe, Kartoffel, Raps, Ölkürbis und Soja

www.agrar.bayer.at

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr.: 3371-0



Das automatische Melken soll neben Effizienzgewinnen und Tierkomfort vor allem eines bieten: mehr zeitliche Flexibilität für die Landwirte.

Auf 2.200 Höfen melkt schon ein Roboter

Immer mehr Betriebe entscheiden sich für den Einsatz Automatischer Melksysteme (AMS). Um zehn Prozent haben die Roboter hierzulande auf den Kontrollbetrieben zugenommen, fast 120.000 Kühe werden mittlerweile automatisch gemolken.

Wie attraktiv die Chance ist, Arbeitsabläufe zu optimieren und gleichzeitig die zeitliche Flexibilität zu erhöhen, spiegelt sich deutlich in den neuesten von Rinderzucht Austria zur Verfügung gestellten Zahlen wider: Allein im Jahr 2025 wurden auf heimischen Kontrollbetrieben 194 neue Roboter installiert – ein Zuwachs von 9,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Damit sind österreichweit bereits auf 2.195 Betrieben Roboter im Einsatz. Auch bei der Anzahl der gemolkenen Tiere wurde eine neue Marke überschritten: Fast 120.000 Kühe werden mittlerweile automatisch gemolken. Das entspricht bereits 26,7 Prozent aller Kontrollkühe in Österreich. Im Durchschnitt melkt eine AMS-Anlage rund 53 Kühe. Regional betrachtet zeigt sich eine besonders starke Verbreitung in

Oberösterreich. Dort werden 38 Prozent aller Kontrollkühe mit einem Roboter gemolken und bei 900 Betrieben (26 %) sind AMS-Anlagen im Einsatz – ein Plus von 7,7 Prozent. Es folgen Niederösterreich mit 424 AMS-Betrieben (15,8 % der Betriebe, 25,9 % der Kühe) sowie die Steiermark mit 358 Betrieben (15 % der Betriebe, 27,6 % der Kühe).

Datenaustausch im Rinderdatenverbund

Parallel zur technischen Entwicklung im Stall gewinnt auch die digitale Vernetzung zunehmend an Bedeutung. „Um die Datenerfassung und -nutzung für Landwirte und Verbände zu vereinfachen und doppelte Arbeitsschritte zu vermeiden, verfügt der Rinderdatenverbund (RDV) mittlerweile über rund 100 Schnittstellen. Diese ermöglichen einen reibungs-

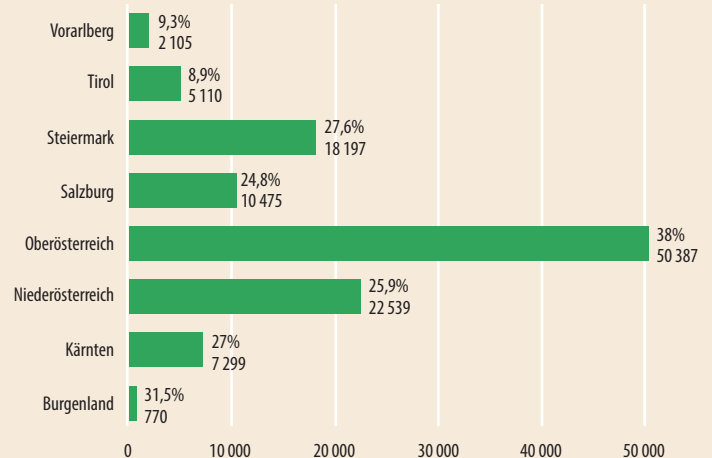
losen und standardisierten Datenaustausch mit zahlreichen Partnern“, weiß man bei Rinderzucht Austria. Dazu zählen unter anderem die AMA-Rinderdatenbank, Trächtigkeitstest- und Milchunter-

suchungslabors, Sensordatenquellen, Futtermittellabors und der Datenaustausch mit Tierärzten und Klauenpflegern, den Besamungsstationen sowie mit den führenden Melktechnikfirmen. Über die RDV GmbH sind die Landeskontrollverbände zudem Mitglied im International Dairy Data Exchange Network (IDDEN), das sich der Entwicklung einheitlicher internationaler Schnittstellen verschrieben hat.

Wichtige Grundlagen für diese Vernetzung wurden bereits im Projekt D4Dairy unter der Leitung der ZuchtData geschaffen.

Roboter-Kühe

Anteil am Kontrollkuhbestand in den Bundesländern per 31.12.2025



Plano bekommt Update

Für drei bis 15 Zentimeter Tiefe ist der sechsbalkige Flachgrubber von Pöttinger gedacht. Er wird nun mit einigen interessanten neuen Ausstattungen angeboten.

Zu den wichtigsten Neuerungen zählt der Schwerstriegel für den Einsatz ohne Nachläufer. „Der dreireihige Striegel sorgt für die notwendige Verteilung von Pflanzenresten und hinterlässt eine lockere, nicht rückverfestigte Bodenstruktur“, weiß man bei Pöttinger. Besonders gute Ergebnisse liefert er beim Umbruch von Klee gras oder Zwischenfrüchten. Mit dem Schnellwechselsystem würden sich Striegel und Nachläufer im Handumdrehen austauschen lassen. Der Schwerstriegel ist zudem stufenlos hydraulisch einstellbar. Sollte es einmal zu Verstopfungen kommen, lassen sich diese einfach lösen, denn der Striegel lässt sich während der Fahrt von der Kabine aus



hydraulisch nach hinten schwenken.

Mit dem neuen Spiralfederzinken bietet Pöttinger eine Alternative zum vorgespannten Zinken. Der Spiralfederzinken eignet sich laut Firmenangaben besonders für leichte bis mittelschwere Böden sowie für die Saatbettbereitung. Die geschwungene Form erlaube einen hohen Durchgang an

organischer Masse und der Vibrationseffekt sorgt zusätzlich für eine feinkrümelige Bodenstruktur.

Ebenfalls neu beim Plano mit sechs Metern Arbeitsbreite sind die optionalen Spurlockerungszinken. Die auf Verschleißbeständigkeit getrimmten Gänsefußschare Durastar Plus haben nun eine Breite von 220 Millimetern.

Seit fünf Jahren gratis RTK-Korrektur für Bauern

Seit Februar 2021 steht für die Land- und Forstwirtschaft das RTK-Korrektursignal Apos kostenlos zur Verfügung. Dessen Einsatz wächst seitdem kontinuierlich: Jährlich kommen laut Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) mehr als 1.000 Betriebe hinzu. Aktuell sollen rund 6.500 Landwirte den Dienst mit insgesamt über 8.000 Geräten nutzen.

Das kostenlose Apos ist ein Projekt des BEV, des Landwirtschaftsministeriums, der AMA sowie der Landwirtschaftskammern. Der Dienst ermöglicht das hochpräzise Lenken von Maschinen und Geräten bis auf wenige Zentimeter genau. Das bringt klare Vorteile: Der gezielte Einsatz von Saatgut, Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und Treibstoff

reduziert Kosten, schont Umwelt und Klima und spart wertvolle Arbeitszeit.

Die technische Grundlage bildet ein Referenzstationsnetzwerk mit rund 40 permanenten Satellitenmessanlagen in Österreich sowie einer vergleichbaren Anzahl an Referenzstationen im angrenzenden Ausland. Die Satellitendaten des Referenzstationsnetzwerks werden von rund 20 virtuellen Servern mit etwa 100 Terabyte Speicher in Echtzeit verarbeitet. Dadurch ist eine flächendeckende und grenzüberschreitend homogene Positionsbestimmung gewährleistet.

Tipp: Alle Informationen zur Registrierung und Nutzung von Apos für die Land- und Forstwirtschaft sind abrufbar unter:

www.lko.at/apos-rtk

PIONIER

Marcel Braud verstorben

Marcel Braud, Ehrenvorsitzender und Gründer von Manitou, ist im Alter von 93 Jahren verstorben. Bereits 1958 hatte er einen entscheidenden Einfall: die Konstruktion eines Traktors abzuändern, um Hubmast und Servolenkung einzubauen. Der Gabelstapler Manitou war geboren. Die Idee eroberte die Welt und veränderte Baustellen, landwirtschaftliche Betriebe und den Industriemarkt. 1970 wurde Marcel Braud Vorstandsvorsitzender und CEO und hatte anschließend von 2007 bis 2017 den Vorsitz des Verwaltungsrats inne. Unter seiner Führung expandierte die Unternehmensgruppe über die französischen Grenzen hinaus.

www.landtechnik.co.at

JOSKIN

Tierwohlaktion auf Joskin Betimax Viehtransporter

5 - 9 Meter, hydr. absenkbarer Boden, rutschfeste Beschichtung

Jubiläumspaker
im Wert von
€ 1500,-
KOSTENLOS
Reserverad mit Halter
Werkzeugkasten
Schaufel- Besenhalter
gültig bis 31.05.2026

Kipper

Mulden

Güllefässer

Häckseltransportwagen

Streuer

LANDTECHNIK

Villach GmbH
9500 Villach-West, Badstubenweg 63, 04242/58861
www.landtechnik.co.at

Ihr Ansprechpartner:

Günther Krabath
Tel.: 0676 60 77 844

Expert-Traktoren von Steyr fahren mit neuer Getriebevariante vor

Im Leistungsbereich von 110 bis 140 PS ist jetzt alternativ zum stufenlosen S-Control CVT auch ein S-Control 8-Doppelkupplungsgetriebe erhältlich. Dazu kommen drei neue Ausstattungspakete.

Die neue Getriebevariante bietet drei Gruppen mit jeweils acht Lastschaltstufen. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 40 km/h ECO und die Gangüberlappung sollen für sanfte Gangwechsel unter Last sorgen, wobei in jedem Bereich automatisiertes Schalten möglich ist.

Getrimmt auf Effizienz

„S-Tronic maximiert die Effizienz von Motor und Getriebe und minimiert den Kraftstoffverbrauch, während die ‚S-Stop II-Brake-to-Clutch‘-Funktion präzises und sicheres Arbeiten mit dem Frontlader, Rangieren in engen Hofbereichen und das Ankuppeln von Anbaugeräten unterstützt“, erklärt man beim Hersteller. Ein Memory-Shuttle speichert und gleicht Vorwärts- und Rückwärtsgeschwindigkeiten für sanfte Richtungswechsel ab, während eine automatische Kupplung das



Steyr erweitert die Optionen in der regenachgefragten PS-Klasse von 110 bis 140 PS.

Betätigen des Kupplungspedals mit dem Fuß für Bereichswechsel überflüssig mache.

Die Ausstattungspakete

Drei neue Ausstattungspakete stehen für die Traktoren

Steyr Expert S-Control-8 zur Verfügung:

■ **Element-Paket:** Es wurde für Betriebe entwickelt, die Ladearbeiten und leichte Feldarbeiten ausführen und bei denen der Traktor häufig, aber nicht kontinuierlich eingesetzt

wird. Das Paket umfasst Funktionen wie mechanische Hecksteuergeräte und bis zu zwei elektrohydraulische Zwischenachssteuergeräte sowie einen einfachen Frontlader-Joystick. Kabine und Vorderachsfederung sind optional erhältlich.

■ **Evolution-Paket** mit höherem Komfort sowie Präzisionstechnologie: Kabine und Vorderachsfederung sind hier serienmäßig enthalten. Präzisionstechnologien wie Telematik, automatische Lenkung bis hin zu RTK sowie bis zu drei elektronische Steuergeräte mit erweitertem Joystick stehen als Optionen zur Verfügung.

■ **Orange-Paket:** Es soll die Anforderungen von Steyr-Kunden aus den Bereichen Kommunal- und Forstwirtschaft erfüllen und umfasst neben einer speziellen Kommunal-lackierung unter anderem serienmäßig eine gefederte Vorderachse mit optionaler Kabinenfederung.

CNH: Weniger Umsatz und Gewinn

Der global agierende Hersteller von Land- und Baumaschinen, zu dem neben Steyr bekannte Marken wie Case und New Holland gehören, hat vergangene Woche seine Geschäftszahlen für 2025 vorgestellt. Sie sind geprägt durch schwierige Bedingungen des Landtechnikmarkts. Der konsolidierte Umsatz lag bei 18,10 Mrd. US-Dollar (15,29 Mrd. Euro) und der Nettoumsatz des Industriebereichs bei 15,35 Mrd. Dollar (12,96 Mrd. Euro). Das entspricht einem Rückgang von neun bzw. zehn Prozent im Vergleich zu 2024. Noch deutlich stärker ist

der Nettogewinn eingebrochen: um minus 60 Prozent auf 505 Mio. Dollar (427 Mio. Euro). „Trotz eines herausfordernden Marktumfelds hat CNH im Jahr 2025 solide Fortschritte bei der Erreichung seiner langfristigen Ziele erzielt und seine Erfolgsgrundlage gestärkt“, kommentiert Gerrit Marx, CEO von CNH, den Geschäftsbericht. „Wir haben die Lagerbestände unserer Händler weiter reduziert, unsere Initiativen für Qualität und operative Exzellenz vorangetrieben und Produkte eingeführt, die direkt auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Land-

wirten und Bauunternehmen eingehen.“

Die Aussichten bleiben dennoch eingetrübt. CNH schätzt, dass die Nachfrage nach Baumaschinen 2026 stagnieren und jene im Segment Landwirtschaft heuer fünf Prozent unter dem Niveau von 2025 liegen und damit auf einen historischen Tiefstand sinken wird. Dafür verantwortlich werden unter anderem niedrige Rohstoffpreise, hohe Inputkosten und ein „unsicheres Handelsumfeld“ der Landwirte gemacht. Erst für 2027 erwartet CNH einen Aufschwung.

Verschieberahmen mit gewissem Durchblick

Dank seines Designs mit „integriertem Sichtfenster“ hat die mittig positionierte Kamera des Row-Guard 380 Linearverschieberahmens stets gute Sicht auf die Kulturreihen. Das soll für eine exakte Reihenführung sorgen und das Hacken selbst bei engen Reihen und anspruchsvollen Bedingungen erleichtern. „Darüber hinaus überzeugt das

System durch eine Gewichtsreduktion sowie eine kürzere Bauweise im Vergleich zu bisherigen Lösungen. Das sorgt für eine kompakte Gerätekombination, höhere Wendigkeit, weniger Hubkraftbedarf und einen geringeren Bodendruck – Vorteile, die im Gemüsebau eine entscheidende Rolle spielen“, sagt Konstruktionsleiter Michael Einböck. Das Gewicht wird ohne Räder mit circa 315 Kilogramm angegeben.

Der Verschiebeweg beträgt insgesamt 380 Millimeter. „Optional ist der neue Verschieberahmen mit einer Dreipunkt-Aufnahme oder Gerätedreieck erhältlich. Somit kann er auch an bereits vorhandene Technik angepasst bzw. zwischen mehreren Hackgeräten schnell gewechselt werden“, erklärt Leo Einböck.



Der Rahmen hat einen Verschiebeweg von insgesamt 380 Millimetern.

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



Auf Raupen über Schnee und Eis

Für die professionelle Präparierung von Loipen, Rodelbahnen oder Winterwegen und für winterliche Transportarbeiten hat Lindner den Lintrac und Unitrac mit Raupenlaufwerk im Programm. Die Raupenlaufwerke erhöhen die Zugkraft und senken gleichzeitig den Bodendruck um bis zu 25 Prozent. Dank der mitlenkenden Hinterachse ist den Fahrzeugen keine Kurve zu eng, auch bei eisigen Verhältnissen. Optimal abgestimmte Anbaugeräte für Winterprofis runden das Angebot ab: von der Loipenfräse bis zum 12-Wege-Schild. Die Raupenfahrzeuge sind für Fahrten auf der Straße zugelassen und können im Sommer auf Räder wechseln. Alle diese Stärken kommen

auch auf der Vider Alp in Ischgl zum Tragen. Eigentümer Michael Wolf und sein Team nützen den Lintrac im Winter, um etwa Bierfässer und Lebensmittel auf die Skihütte auf 2.300 Metern Seehöhe zu bringen. Dank der Heckschaufel ist das Be- und Entladen deutlich effizienter als früher mit dem Skidoo. Ein eigens entwickelter Finisher sorgt dafür, dass der Lintrac keine Spuren auf den weltberühmten Ischgl Pisten hinterlässt.

Mit dem QR-Code geht es zum Video von der Vider Alp.



EPP
efficient power program

Guntamatic Hackgutheizung gegen Klimaveränderung

Biomasse heizen ist CO₂-neutral und schützt unser Klima. Der hohe fossile CO₂-Ausstoß führt aber dazu, dass Borkenkäfer, Eschentrieb-Sterben, diverse andere Pilze, Schneedruck und Trockenheit mittlerweile ein ständiger Begleiter der Waldwirtschaft geworden sind. Der damit massiv verstärkte Einschlag kann sich in einigen Jahren eventuell aber auch zu geringen Einschlagmengen umkehren. Was tun, wenn dann weniger Energieholz zur Verfügung steht?

Der österreichische Qualitätshersteller für Hackguthei-



zungen, Guntamatic, bietet bereits jetzt mit seinen Powerchip-Hackgutanlagen die Möglichkeit an, Energiepflanzen (wie Kurzumtriebswald, Miscanthus, Agropellet, Energiekorn, ... je nach

Länderzulassung) als Alternative zu verwenden.

Dies schafft für Landwirte und Eigenversorger ein Höchstmaß an Unabhängigkeit und Krisensicherheit. Guntamatic bietet Hack-

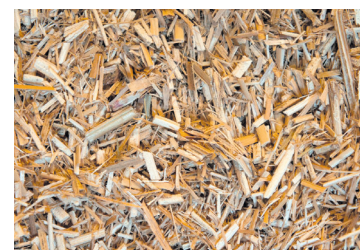
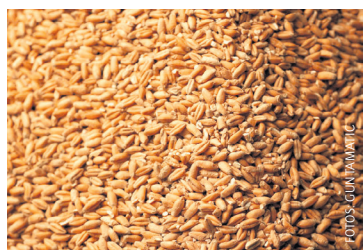
schnitzelheizungen der Zukunft – sie sind flexibel, hocheffizient, langlebig, sauber und günstig in den Betriebskosten. Derzeit kann bis zu 8.000 Euro Förderung auf die Gesamtinvestition genutzt werden.

www.guntamatic.com,
office@guntamatic.com

ANZEIGE

Auf der Messe

Die neue Generation an Guntamatic Hackgutheizungen auf der Energiesparmesse Wels erleben: Halle 20, Stand D20.



Guntamatic bietet mit seinen Powerchip-Hackgutanlagen die Möglichkeit an, einige Energiepflanzen als Alternative zu verwenden.

STUDIE**Österreicher sagen ja zur Energiewende**

Erneuerbare Energieprojekte stoßen in Österreich – trotz teils gegenläufiger globaler Entwicklungen – auf breite Zustimmung. Das zeigt eine aktuelle Studie von Universität Graz, Deloitte Österreich und Wien Energie. Vor allem Photovoltaik-Anlagen erfreuen sich großer Beliebtheit. Trotz allgemeiner Teuerungen ist die Bevölkerung hier bereit, größere Investitionen zu setzen. Der Mobilitätsbereich erfährt eine Trendumkehr. Denn nach einem Allzeittief im Vorjahr steigt das Interesse an E-Autos wieder an. Bei dieser Umfrage wurden rund 1000 Österreicherinnen und Österreicher befragt.

Impressum Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H.
Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz,
Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at
Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25
Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider,
E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind,
E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion - IT: Siegfried Soritz, E-Mail:
produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14,
E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13,
E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel.
03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@
neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG,
Styriastraße 20, 8042 Graz,
www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-

**„Piratenschatz“ heben und bis zu 100.000 Euro gewinnen**

Landratten aufgepasst! Der Weg zum Gewinn beim neuen Rubbellos der Österreichischen Lotterien führt diesmal über ein Segelschiff mit aufgeblähten Segeln und zwei zum Bersten gefüllte Schatztruhen – also über Symbole aus der Welt der Piraten. Und das kommt nicht von ungefähr, denn dieses neue Rubbellos heißt „Piratenschatz“ und eröffnet Gewinnmöglichkeiten von bis zu 100.000 Euro. „Piratenschatz“ bietet jede Menge Unterhaltung und ein Höchstmaß an Spannung, befinden sich doch auf jedem Los gleich zwei voneinander unabhängige Spiele, zwei voneinander unabhängige Bonus-Spiele und auch noch ein Glücksbooster. Somit sind also fünf Felder aufzurubbeln, und man kann pro Los bis zu drei Mal gewinnen.

Als Hauptgewinn warten also 100.000 Euro, daneben gibt es zahlreiche weitere Gewinne von 3 bis 10.000 Euro. Das „Piratenschatz“ Los ist zum Preis von 5 Euro in allen Annahmestellen der Österreichischen Lotterien erhältlich. Die Serie umfasst 720.000 Lose. Die Ausschüttungsquote beträgt 57,0 Prozent.

FIRMENMITTEILUNG



Die Segel sind gesetzt, Schiff ahoi in Richtung „Piratenschatz“, der bis zu 100.000 Euro wert sein kann.



Die Vorfreude ist groß. Im Bild Rene Eckhart, Veronika Aigner und Elisabeth Aigner sowie Markus Salcher vom österreichischen Aufgebot.

Österreichs Paralympisches Team mit guten Chancen

Österreichs Olympioniken haben bei den Spielen in Mailand Cortina vorgelegt und Medaillen in allen Farben gewonnen. Jetzt sind in Kürze die paralympischen Sportler an der Reihe. Sie nutzen vom 6. März bis zum 15. März 2026 ebenfalls die Sportstätten in Mailand und Cortina und kämpfen bei den XIV. Winter-Paralympics um Gold, Silber und Bronze. Das rund 20-köpfige

österreichische Team hat dabei durchaus gute Medaillen-Chancen. Die Österreichischen Lotterien wünschen als Top+ Partner des Österreichischen Paralympischen Committees und Premium-Partner beim Österreich-Haus Milano Cortina den Athleten alles Gute und drücken die Daumen. Insgesamt werden mehr als 650 Sportler um Edelmetall kämpfen.

FIRMENMITTEILUNG

PACHT

Suche Pachtflächen zwischen Zirl und Telfs, 0664/1408231.

Tirol/26K00196

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com Tirol/26K00038

REALITÄTEN

NEULENGBACH: 5,8 ha Acker; **WACHAU:** 8,1 ha Marillengärten; **PRESSBAUM:** 4,1 ha Grünland mit Bauland; **ST. PÖLTEN Land:** 2,7 ha Wald. **AWZ:** Agrarimmobilien.at, 0664/5674099 NÖ/26K00297

Vergebe in Westungarn 90 ha Laubwald (Eiche) und Wiese zur Bewirtschaftung. Eben und arrondiertes Feld, 0670/6512225. NÖ/26K00251

Verkaufe Landwirtschaft, Tirol, sehr sonnige Lage, alles maschinell bewirtschaftbar. GB 83120, EZ 90070 + EZ 17, 0699/19049777.

Tirol/26K00248

Ihr Hof in gute Hände: Landwirtschafts-Familie sucht Betrieb ab 10 ha zur Übernahme, langfristige bewirtschaftet, Leibrente oder Kauf NÖ/26K00230

Suchen für die Schalleralm im Müzertal am Fuße der Hohen Veitsch ein Halterpaar für die Betreuung von 48 Rindern (Mutterkühe und Jungvieh). Zur täglichen Arbeit gehören die Viehbetreuung und die Versorgung der Wanderer und Wallfahrer. Die Saison ist von Anfang Juni bis längstens 20. September. 0676/6840842 Stmk./26K00247

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter Tirol/26K00037

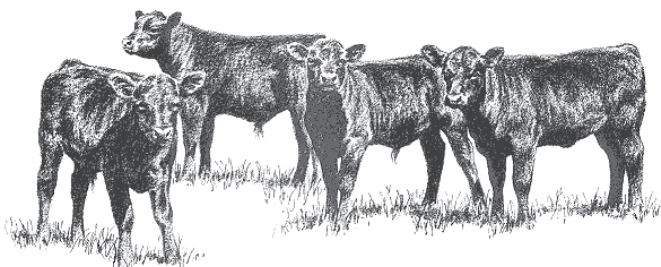
Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770. Tirol/26K00035

PARTNERSUCHE

Tiroler (Bez. Imst), Pensionist, 69-1, 68-NR, NT, fahre gerne Schi und E-Bike, wandere und schwimme gern und möchte meine Zukunft mit einer netten, leicht sportlichen Frau genießen! 0664/1535141 SMS oder WhatsApp mit Foto wäre schön. Tirol/26K00266

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen NutZRindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com



Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtpremie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at**

Sympathische Sie, 58 J., 1,68 m, schlank und gepflegt, sucht einen treuen, aufrichtigen Mann für eine ehrliche, verlässliche Beziehung. Treue, Ehrlichkeit und Vertrauen sind mir sehr wichtig. Mail bitte an myherzanherz@gmail.com
NÖ/26K00233

DIREKTVERMARKTUNG

Verkaufsort zu vermieten als Hofladen, Lage Zentrum, oberes Waldv., Parkplatz, Kühlraum, verfließt, moderate Miete, 06649275014
NÖ/26K00234

FUTTERBÖRSE

Liefere Heu & Stroh, beste Qualität, LKW-Zustellung! 0049/175/4054132.
Tirol/26K00294

Verkaufe Heu in Quaderballen, 1., 2. und 3. Schnitt, Kolsass, 0650/4415062.
Tirol/26K00270

Kaufe Heu und Stroh, LKW-Abholung, Barzahler, Tel: 0664/93035570.
ÖÖ/26K00225

Verkaufe Bio-Heu, unberegnet, trocken gelagert, Tel. 0660/9661012.
ÖÖ/26K00143

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.
ÖÖ/26K00071

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/26K00062

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.
Stmk./26K00061

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
ÖÖ/26K00021

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./26K00020

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.
Tirol/26K00002

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/26K00031

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzler, 0049/899035294, www.datzler.bayern
Tirol/26K00030

TIERMARKT

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht. Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt – ohne eigenen Geldeinsatz; für konventionelle und Bio-Betriebe. Fa. Schalk 0664/2441852. Kauf selbstverständlich auch möglich.
Stmk./26K00301

Freie Almweideplätze für Kalbinnen im Raum Knittelfeld. 0660/6818810.
Stmk./26K00299

Verkaufe hochträgliche Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
ÖÖ/26K00240

Suche Almplatz für 8 Bio Milchkühe ZZU, Raum Kitzbühel, Kufstein, Pinzgau – Peter Höck, 0664 4879900
Tirol/26K00171

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.
Stmk./26K00166

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571
Tirol/26K00027

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.
NÖ/26K00024

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/26K00023

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/26K00029

Bitte umblättern

AKTION
Baustahlgitter
 Betonrippenstahl – geschnitten u. gebogen, Distanzstreifen u. Drunterleisten, I- & U-Träger, Isolierpaneele u. Trapezprofile, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at
 Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
 Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Verkaufen laufend abgekalbte Kühe/Färsen in Milch auf Leasing ohne Anzahlung. Vollfinanzierung ganzer Viehbestände, auch Um-/Neufinanzierungen. Finanzierung von Stalleinrichtungen, Melkroboter, Schlepper. Info: Hof Quellental, 0049-15224140222, E-Mail: mxvieh@gmx.de Tirol/26K00039

FORST UND HOLZ

FORSTPFLANZEN Schwarznuß

Verkaufe Schwarznuß (wurzelnackt) Größen: 80/120, 120/150, 150/200; ab 2,50 € Abholung in 4482 Ennsdorf, 0681/10365108

ÖÖ/26K00241

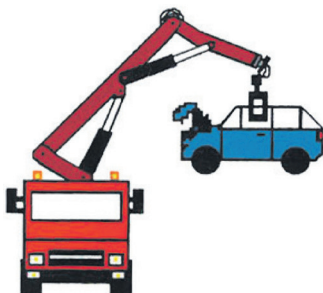
Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781 ÖÖ/26K00055

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612. Stmk./26K00026

KRAFT FAHRZEUGE

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/26K00032



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/26K00018

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/26K00016

Viehtransporter MB-817 zu verkaufen, 240.000 km, Pickerl neu bis März 2027 0664/4122187 ÖÖ/26K00298

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590. Stmk./26K00034

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/26K00033

LANDWIRTSCHAFTLICHE FAHRZEUGE

Verkaufe wegen Betriebsumstellung gepflegten Steyr Kompakt 4095, EZ 08/16, BH 3.900, nächste HU 05/27, Frontlader Stoll, Allrad, Diff.-Sperrre, luftgefed. Sitz, Klimaanlage, Rundumleu., 2 doppelw. Hydraulikanschlüsse, HA-Gewichte, Kotflügelverbreiterung, Provil VA 30 %, HA 50 %, 0049-174-9259931 ÖÖ/26K00292

Suche Steyr oder Fendt Allrad, 70-100 PS, 0664/4508925. NÖ/26K00268



Ausstellungsmaschine günstig abzugeben! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 lt, 3-D Siebkasten, Motorleistung 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung, SONDERPREIS! Auskunft: 0676/7938584 NÖ/26K00252

Steyr 760 zu verkaufen, BJ 1971, 0664/2036427. NÖ/26K00250

Verkaufe Steyr 8070, BJ 1980, Bst. 5.000, 0664/4767152. NÖ/26K00249

Suche Mährescher Deutz-Fahr M1202, M1102; 0049/157/32512875. ÖÖ/26K00116

Suche einen Mährescher von Claas, bitte alles anbieten, ganz Österreich, 0660/5314553. ÖÖ/26K00109

Kaufe gebrauchten Mährescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. ÖÖ/26K00052

Suche Mährescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. ÖÖ/26K00051

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K00005

MASCHINEN UND GERÄTE



Verkaufe Rohrmelkanlage mit Waschautomat, 3 Melkzeuge mit Milchmengenmessung und neuwertigen Milchtank. Tel. 066473658821 ÖÖ/26K00269



Verkaufe Schauer Entmistungsanlage mit Querbahn, sehr guter Zustand. Tel. 066473658821 ÖÖ/26K00267

Gruber Körnerschnecke 8 m, Kirchner Miststreuer T2040, Regent 4-Schar Wendepflug, Rauch Düngestreuer MDS 11.1, 0680/1412009. NÖ/26K00253

Verkaufe APV Variostriegel 9m Arbeitsbreite, BJ 2022; Agrifarm Feldspritze 1000l, 15m hydraulischen Balken, BJ 2022 und Düngestreuer AMAZON ZA-X Perfect 902, in Top Zustand, 0676/4361411. NÖ/26K00235

Verkaufe Hatzenbichler Fronthacke, 6-reihig á 75 cm, mit Fingerhacke u. Beleuchtung, hydr. klappbar, BJ 2020, 0664/2776857. NÖ/26K00232



MONOSEM 7-reihig, NG plus Doppelteleskop, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/26K00228

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp ÖÖ/26K00176



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0 ÖÖ/26K00110

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat; 0676/9401064. Stmk./26K00107

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppler, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppler, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppler.com, office@mayr-eppler.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623 ÖÖ/26K00070

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K00004

www.seilwindenseile.at

Forstseile, Forstketten und Forstzubehör, in Spitzenqualität zu attraktiven Preisen! Stmk./26K00104

VERSCHIEDENES

Edelkastanien Containerbäume sowie Walnussbäume und kräftige Thuypflanzen günstig abzugeben. 0664/88538255. Stmk./26K00304

Dachziegel gut erhalten, ca. 200 m² zu verschenken. 0664/88538255. Stmk./26K00303

Einladung zu den Esch-Technik Hausmessen

Wir präsentieren das **Kubota Verkaufsprogramm 2026**



M4-063 DTHQ-66 PS
€ 49.990,- inkl. MwSt.
 • optimale Rundumsicht
 • extrem wendig
 • Klimaanlage serienmäßig
 • 4-Zylinder Kubotamotor
 • Powershuttle



M5-112 DTHQ-115 PS
€ 70.990,- inkl. MwSt.
 • 2-fach Lastschaltgetriebe
 • 3,8l Hubraum
 • außergewöhnlich gr. Kabine
 • Powershuttle
 • HVO möglich



M6-142-143 PS
€ 120.000,- inkl. MwSt.
 • 6,1l Hubraum
 • 20 PS Transportboost
 • 8-fach Lastschaltgetriebe
 • 7000 kg Hubkapazität
 • Xpress Restart



M7-174 Activ KVT-175 PS
€ 177.690,- inkl. MwSt.
 • stufenloses Getriebe
 • aktive Stillstandsregelung
 • 9400 kg Hubkapazität
 • 4 Zapfwellengeschwindigkeiten
 • Klimautomatik



Wien, Kalsdorf
26.02. - 27.02.2026
St. Veit, Marchtrenk
05.03. - 06.03.2026



Hier geht's zu
 Ihrem persönlichen
 Verkaufsberater!

For Earth, For Life
 Kubota



Esch-Technik Maschinenhandelsgesellschaft m.b.H.

1230 Wien, Voralberger Allee 36 · 4614 Marchtrenk/Linz, Albert-Schweitzer-Straße 4
 8401 Kalsdorf/Graz, Gewerbepark West 3 · 9300 St.Veit/Glan, Klagenfurter Straße 129
+43 4212 2960 301 · www.esch-technik.at

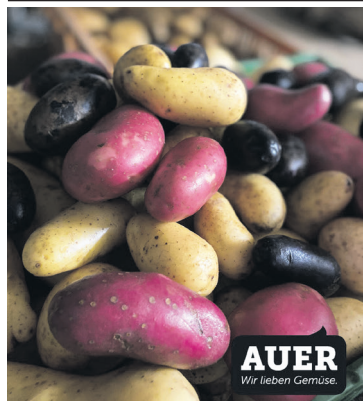
inkl. 5 Jahre Garantie
jetzt gratis

Symbolbilder, begrenzte Stückzahl, Aktionspreise - Fotos: Kubota

Frühling Pelletsheizkessel 20 KW, 8
 Saugsonden mit Steuerung, Bj 2020,
 günstig abzugeben. 0664/88538255.
 Stmk./26K00302

Suche Rentner oder Rentnerin auf
 einer schönen Alm für 20 Stück
 Jungvieh, 05331/5308.
 Tirol/26K00296

Biokartoffeln „Hermes“, mehlig, zu
 verkaufen, ab 100 kg € 1,-/kg,
 0664/1059414.
 Tirol/26K00295



Verkaufe Speise- & Futterkartoffeln
 (mehlig & speckig). Bei Interesse
 bitte melden unter 0676/7540530.
 OÖ/26K00293

www.derhallenbauer.at – Planen und
 bauen Sie mit uns Ihre perfekte Halle!
 0664/5366415
 NÖ/26K00254

Verkaufe Tiefkühlzelle, 2 m x
 1,20 m, und Bio-Kläranlage,
 0664/3712718.
 NÖ/26K00227

Bei Selenmangel, www.quellsalz.
 at, ab 600kg frei Haus, Pastus+,
 0664/1423541.
 OÖ/26K00047

Brunnenbau

Erdwärmehochleistung, Rutengeher,
 Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,
 Sandentfernung, Desinfektion,
 Wasseranalyse, Service, alles aus
 einer Hand, www.pumpenklausi.at,
 0664/3087178.

NÖ/26K00031



Silofolien-Aktion

Top Silage durch hochwertige Silofo-
 lien, Unterziehfolien, Sandsäcke, Sei-
 tenwandfolien, Siloschutzgitter. Jetzt
 bestellen! Lieferung österreichweit,
 www.profi-tech.at, 0664/5348898.
 Du suchst einen Zusatzverdienst?
 Wir suchen Silofolien-Vertriebs-Part-
 ner in Tirol/Kärnten/Steiermark
 OÖ/26K00231



Fernwärmerohre aus Kunst-
 stoff; Qualität aus Österreich!
 einfach/doppelt; div. Größen,
 hartschaum-isoliert, zu Best-
 preisen, www.scherrer-gmbh.at,
 0664/5330245
 OÖ/26K00099

Trapezprofile-Sandwichpaneele,
 verschiedene Profile-Farben-Längen
 auf Lager, Preise auf Anfrage unter:
 office@dwg-metall.at,
 www.dwg-metall.at, 07732/39007
 OÖ/26K00066

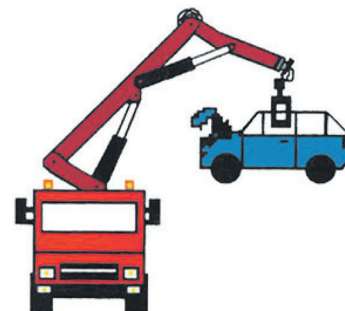


Dieseltankanlage – Komplettsystem,
 5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort
 betriebsbereit, Infos: 06235/20644
 oder www.scherrer-gmbh.at
 OÖ/26K00098

Alteisen – Altautos Ankauf! Ver-
 wiegung und Lieferschein vor Ort
 mit Bestpreis! Grünzweil GmbH,
 St. Johann/Wbg., 0664/1620245,
 07217/7194.
 OÖ/26K00065



LED-Stallbeleuchtung, ammoniak-
beständig: 5 Jahre Garantie; höchste
 Stromersparung; zu Bestpreisen,
 www.farm-led.at, 06235/20689-0
 OÖ/26K00097



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
 LKW-Entsorgung! Barzahlung und
 Abholung! 0664/5617850.
 NÖ/26K00017

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
 gebraucht in allen Größen und
 verschiedenen Abmessungen – statio-
 när wie transportabel; Käsekessel,
 Buttermaschinen, Pasteure, Käseti-
 sche und -pressen, Sonderanfertigen-
 gen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
 Tirol/26K00001

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer
 wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
 +43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
 +43 (0) 732/77 66 41 - 80

☎ STMK, KÄRNTEN
 +43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-
 Adresse bitten wir unbedingt um
 Bekanntgabe Ihrer genauen
 Anschrift, Ihres Namens und
 Ihrer Telefonnummer.

Nun gibt es noch mehr Auswahl für STEYR Expert-Kunden

Mit einer zusätzlichen Option für ein effizientes Lastschalt-Getriebe sowie neuen Ausstattungspaketen lässt sich die STEYR® Expert-Baureihe mit Traktoren von 110 bis 140 PS nun noch gezielter an individuelle Anforderungen anpassen. Die Expert-Modelle, die sich mit dem stufenlosen S-Control CVT-Getriebe bewährt

haben, können nun alternativ mit dem Lastschalt-Doppelkupplungsgetriebe S-Control™ 8 ausgestattet werden. Weiters wurde das funktionale Element-Paket für Betriebe entwickelt, die Ladearbeiten und leichte Feldarbeiten ausführen, bei denen der Traktor häufig, aber nicht kontinuierlich eingesetzt wird. **FIRMENMITTEILUNG**



Neue Ausstattungspakete erfüllen die Anforderungen unterschiedlicher Anwendungsbereiche.

Frühjahrsversteigerung mit österreichweiter Juraversteigerung

Samstag, 7. März 2026 - Beginn: 11.00 Uhr
Rinderzuchtzentrum Traboch

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der
Europäischen Union



© M. Muick

Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband www.schafe-stmk-ziegen.at

Die neue Modellreihe STEYR PLUS mit 80 - 120 PS

JEDER LANDWIRT VERDIENT EINEN PLUS

auf Wartungsverträge
**20%
RABATT**

AB
**0,49%
FIXZINS***
BIS ZU
**7 Jahre
LAUFZEIT**



steyr-traktoren.com

Der neue STEYR PLUS: Der ultimative Alleskönner für moderne Landwirte. Mit leistungsstarken 3,6-l-Motoren von 80 bis 117 PS und vielseitigen Einsatzmöglichkeiten meistert er jede Herausforderung. Maximaler Komfort dank neuer Kabinenfederung und digitalem Armaturenbrett. Präzise Arbeit garantiert das S-Guide Lenksystem mit 1,5 cm Genauigkeit.

» Dein Plus an Produktivität, Vielseitigkeit und Komfort.

CNH | CAPITAL

STEYR
TRAKTOREN

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung, Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.